

# Herforder Zeitung

für Stadt



und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford  
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 32.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.85 M. Bestellgeld.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Flug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deinhäusen und Amt Rehme 12 Bsp., sonst 18 Bsp.

Nr 160

Herford, Sonnabend, den 11. Juli

1914

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten mit der Beilage „Herforder Erzähler.“

## Tages-Übersicht.

11. Juli.

Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich haben Wilhelmshöhe verlassen und werden eine mehrtägige Kreuzfahrt unternehmen.

Der bayerische Landtag wurde von König Ludwig in Permanenz erklärt. Die Vorlage einer Diätenerhöhung wird dem Landtage alsbald zugehen.

Die Laufäder Tuchfabriken werden am 18. Juli ihren Betrieb einstellen, wenn nicht inzwischen die Lohndifferenzen mit den Arbeitern geregelt werden.

Prent Bib Doda übernahm, wie aus Durazzo gemeldet wird, das Ministerium des Auswärtigen. Er wird die Mächte auffordern, die Wiriditen zum Rückzug zu veranlassen und die Verteidigung Durazzos zu verbessern.

Gutgegen den Londoner Abmachungen haben Eprioten und griechische Truppen albanische Gebiete, die geräumt worden waren, wieder bis auf 4 Dörfer besetzt.

General Villa wird nach seiner Verwundung mit Carranza nur seine Munitionsvorräte verstärken und dann gegen die Hauptstadt des Landes vorrücken.

Ein beim Repräsentantenhaus von Washington eingebrachter Gesetzentwurf verlangt eine Besteuerung aller Amerikanerinnen, die einen europäischen Aristokraten heiraten, durch einen Aufschlag von 25 Prozent der Einkommensteuer.

### Stimmung der Berliner Börse.

10. Juli. Durch die Wiener Erregung war das Bild der heutigen Berliner Börse ziemlich flau. Erst im Laufe der dritten Geschäftsstunde erholte sich der hiesige Markt infolge einer beruhigenden Erklärung der Wiener Regierung durch die Wiener Börsenkammer. Die Montanaktien liefen im allgemeinen etwas über 1 Prozent nach, Gelsenkirchen gar 2½ Prozent, Phönix 3 Prozent. Von den matten Schiffsaktien sank Hanfa um 2¼ Prozent. Die 3prozentige deutsche Reichsanleihe notierte 0,30 Prozent und die 3prozentigen Konfols 0,20 Prozent niedriger. Auch der Kassamarkt war überwiegend rückgängig. Tägliches Geld war leicht für 2 Prozent und weniger zu haben. Der Privatdiskont gab um ein Achtel Prozent nach und sank damit für beide Sichten auf 2 Prozent.

## Reichstagswahl in Koburg.

### Großer Stimmenzuwachs der Fortschrittler.

Koburg, 10. Juli. Bei der heutigen Reichstagswahl wurden bisher gezählt: für Amtsgerichtsrat Stoll (natlib.) 3255, Landtagspräsident Fabrikanten Arnold (Volksp.) 5590 und für Rechtsanwalt Hofmann (Soz.) 5390. 13 Orte stehen noch aus. Die Stichwahl zwischen Arnold und Hofmann ist gesichert.

Berlin, 10. Juli. Wie der „Vossischen Zeitung“ ein eigener Drahtbericht aus Koburg meldet, war der Wahlkampf in den letzten Tagen besonders heiß. Gestern fanden noch zwei große fortschrittliche Versammlungen statt, eine in Koburg, die andere in Neustadt mit dem Abg. Hauptmann als Hauptredner. Beide Versammlungen waren außerordentlich gut besucht. Die Wahlbeteiligung selbst war heute vormittag schon recht rege. Gegen 2 Uhr bereits begann der Schlepperdienst.

Der bisherige nationalliberale Vertreter, Dr. Quack in Koburg, hat sein Mandat bekanntlich infolge seiner Berufung zum Koburg-gothaischen Minister niedergelegt. Er erhielt bei der Hauptwahl im Jahre 1912 im ersten Wahlgang 4740, der freisinnige Kandidat 3540, der Sozialdemokrat

6199 Stimmen. In der Stichwahl siegte Dr. Quack mit 7960 gegen 6998 sozialdemokratischen Stimmen.

## Der bayerische Landtag in Permanenz.

Die Münchener Zeitungen teilten durch Anschläge der bayerischen Residenz mit, daß der bayerische Landtag in Permanenz erklärt sei. Sonst werden Parlamente in Permanenz erklärt, wenn der Feind, der äußere oder der innere, vor den Türen steht. So war es vor 44 Jahren in Paris, als die ersten Niederlagen bereits das zweite Kaiserium ins Wanken brachten. Damals lagen Senat und gesetzgebender Körper Tag und Nacht, um sich von nichts, auch von dem schlimmsten nicht überraschen zu lassen. Das werden nun die bayerischen Landboten nicht nötig haben. Sie werden im Gegenteil zusammenhalten, weil sie vorläufig wenigstens nichts zu tun haben. Die Plenarsitzungen mußten in den letzten Tagen ausfallen, während in den Ausschüssen der Beratungsstoff sich häuft. Hätte aber der Landtag jetzt Schluß gemacht, so wäre die ganze Arbeit der Ausschüsse bis zum Winter liegen geblieben. Und um das zu vermeiden, wurde der Landtag in „Permanenz“ erklärt. Zunächst soll sie ihm eine Vorlage über die Erhöhung der Diäten zugehen lassen und bis diese im Plenum durch beraten ist, wird auch die Ausschussarbeit weit genug gediehen sein, um die Volksvertreter nicht tatenlos dastehen zu lassen. Eine Menschenklage wird freilich die „Permanenz“ des Landtags aufrichtig verwünschen: die Schankellner im Hofbräuhaus, die in der Landtagszeit sparsam mit den „Feldwebern“ umgehen müssen. Denn unter den bayerischen Volksvertretern gibt es gar gestrenge Richter über das Einschenken.

## Die deutsche Arbeiterversicherung auf der „Bugra“.

Unter den Anstellern auf der Leipziger „Bugra“ ist aus das Kaiserliche Versicherungsamt vertreten, und zwar mit Darbietungen, die ebenso eindrucksvoll wie eigenartig wirken. Es hat sechs Bilder aufgestellt, Silhouetten, ausgeführt von dem Künstler E. G. Berlin, der den Beschauern in prägnanter Form das Wesentliche aus dem Aufgaben- und Wirkungsbereich der Arbeiterversicherung, insbesondere deren schadenverhütenden Wirken, vor Augen führen. Erklärt werden die bildlichen Darstellungen durch die hingehörenden Zahlen.

Die Heilbehandlung der Krankenversicherung in den Krankheitsfällen zeigt im Bilde die Heilfürsorge in der Wohnung des Erkrankten. Dazu lesen wir: 1885—1912 sind verstorben 105 416 186 Krankheitsfälle, 1 932 306 719 Krankheitsstage, die mit Erwerbsunfähigkeit verbunden waren. Aufgewendet wurden für ärztliche Behandlung 1 109 264 316 M., für Arznei und Heilmittel 785 953 438 M., für Krankengeld 2 276 282 181 M., für Wochenhilfe 84 225 317 M., für Krankenhauseinweisung und Genesung 688 750 551 M., für Sterbegeld 149 235 968 M., für sonstige Leistungen 83 024 012 M.

Das Gebiet der Unfallversicherung ist mit zwei bildlichen Darstellungen vertreten. Die eine, sachgemäße erste Hilfe bei Betriebsunfällen (erster Verband, Ueberführung der Verletzten) zeigt die erste Versorgung eines Verunglückten. Der Arzt eilt herbei, das Krankenautomobil naht. Das andere Bild erläutert die Heilbehandlung. Die geheilten Unfallverletzten üben sich an medizinischen Apparaten, um Körper und Glieder wieder geschmeidig und gebrauchsfähig zu machen. Dazu werden wieder die Ausgaben der Unfallversicherung für die Zeit von 1885—1912 als Illustration geliefert. Wenn man sie addiert, kommt man auf einen riesigen Betrag. Es hätte nichts geschadet, wenn das Reichsversicherungsamt hierbei noch eine weitere Erläuterung gegeben hätte, daß nämlich diese Millionensummen der Unfallversicherung die deutschen Arbeitgeber allein aufbringen.

Die Heilbehandlung der Invalidenversicherung zur Vorbeugung und Beseitigung der Invalidität wird durch die Darstellung der Riegelfür und Kurbeschäftigung im Freien illustriert. Das dritte Bild zeigt die Rückkehr Genesender zur Arbeit und ihre Begrüßung durch die Kameraden, daneben steht der Beschauer das Kommen und Gehen auf einem Arbeitsnachweis. Dazu wird erläutert: Die Genesenen kehren gemeist zu ihrer früheren Arbeit und Arbeitsstelle zurück. Der Arbeitgeber nimmt Rücksicht auf Krankheit und Unfall. Den notwendigen Berufswechsel erleichtert die Arbeitsvermittlung.

Das letzte Bild betrifft die Unterbringung von Invaliden und Waisen in Invalidenhäusern und anderen Anstalten und zeigt besonders das Leben im Invaliden- und Altersheim.

## Neueste Nachrichten.

### Die Deutschenhege in Galizien.

Berlin, 11. Juli. Ueber die groben Ausschreitungen, die kürzlich in der Umgebung von Bielitz an der deutsch-österreichischen Grenze auf galizischem Boden gegen deutsche Wanderer verübt worden sind, geht der „Nationalzeitung“ von deutscher Seite aus Königshütte und Kattowitz folgender Bericht zu: In der Vorstandssitzung am 7. Juli in Kattowitz, die von sämtlichen reichsdeutschen Sektionen des Besiedlungsvereins und des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins besucht war, wurde gegen die Ueberfälle auf deutsche Touristen in scharfer Weise Stellung genommen und ein Protest telegraphisch an das Auswärtige Amt in Berlin übermittelt, um von den deutschen Behörden schnelle Schutzmaßnahmen gegen die Wiederholung der unerhörten Vorkommnisse zu erreichen. Außerdem wurde beschlossen, deutsche Wanderer vor dem Besuch der galizischen Besiden zu warnen, dagegen den angrenzenden österreichisch-schlesischen Teil des Gebirges weiter zu besuchen, um die dortige gut deutsch gesinnte Bevölkerung darunter nicht leiden zu lassen.

Wien, 11. Juli. Nach einer Depesche aus Tschirisch, meldet das „Nordböhmische Tageblatt“, daß der deutsche Votschaffer in Wien, Herr von Tschirisch, Gelegenheit genommen habe, den Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, auf die polnische Hege gegen die Deutschen in Galizien, von der auch eine ganze Reihe reichsdeutscher Staatsangehöriger betroffen wurde, aufmerksam zu machen.

Neue politische Verhaftung in Wien. Wien, 11. Juli. Auf Grund des Materials, das bei der Hausdurchsuchung bei südslawischen Studenten in Berlin vorgefunden wurde, wurden gestern die Hausdurchsuchungen bei südslawischen Studenten hier aufgenommen. Der Führer der slovenischen nationalistischen Studentenschaft Kojot wurde verhaftet.

### Plötzlicher Tod des russischen Gesandten in Belgrad.

Wien, 11. Juli. Aus Belgrad kommt spät nachts die Nachricht, daß der russische Gesandte Hartwig plötzlich gestorben ist. Er war zu einem Besuche auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, da der Gesandte Baron v. Gieseler gestern aus Wien wieder eingetroffen war. Plötzlich wurde er unwohl. Es wurden sofort Ärzte herbeigerufen, doch verschied der Gesandte nach kurzer Zeit, ohne daß Hilfe möglich war. Die Leiche wurde nach der russischen Gesandtschaft gebracht. Die Nachricht von dem Tode Hartwigs verbreitete sich schnell in der Stadt und bald versammelte sich vor der Gesandtschaft eine große Menschenmenge.

### Spionitis.

Prag, 11. Juli. Großes Aufsehen erregt in Böhmen die Verhaftung eines Jungtschechen namens Karl Dejmal aus Berofa, der in Ducono in Wolkynien in Rußland wegen Spionage zugunsten Österreichs verhaftet wurde. Der 25jährige Mann war dort bei einem tschechischen Landsmann und wird beschuldigt, am Pfingstfeiertage die Befestigungen von Ducono abgezeichnet zu haben. Er wurde verhaftet und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Der Verhaftete stellt jede Schuld in Abrede und seine Angehörigen haben die notwendigen Schritte zu seiner Freilassung beim österreichischen Konsulat in Kiew eingeleitet.

Wien, 11. Juli. Der Postoffizial Horta wurde gestern in Lemberg wegen Spionage zugunsten Rußlands zu zwei Jahren Kerker verurteilt.

### Portwein mit 40 Prozent Wasser.

Hamburg, 11. Juli. Die Hamburger Polizeibehörde beschlagnahmte bei einer hiesigen Firma 13 Hektoliter Portwein, der stark mit Wasser verfälscht war. Gegen die schuldige Firma ist ein Strafverfahren eingeleitet. Der Wein ist zur Disposition der Staatsanwaltschaft gestellt und wird, den Bestimmungen des Gesetzes gemäß, vernichtet werden. Er war zum Teil mit über 40 Prozent verfälscht.

Einbruch in einem Schloß. Pilsen, 11. Juli. Auf dem Schloße Grünberg des Fürsten Engelbert Auersperg bei Nepomuk

wurden bei einem Einbruch aus dem Zimmer der Fürstin Preziosen im Werte von etwa 10 000 M. gestohlen. Dies ist seit Mai der zweite Einbruch in dem Schloße.

### Wieder ein französisches Flugzeug über die Grenze geflogen.

Gottesthal (Kreis Dammertshausen), 11. Juli. Am 8. Juli, abends 7 Uhr, wurde hier ein Flugzeug bemerkt, das aus Frankreich über Schaffnot am Weiher kommend, den Flug über Gottesthal und Brückweiler ausdehnte und nach ungefähr 10 Minuten wieder über die Grenze zurückflog.

### Automobilunfall eines Künstlers.

Krautau, 11. Juli. Der bekannte Maler Adalbert Ritter von Kojak erlitt auf einer Landpartie einen schweren Automobilunfall. Aus bisher unaufgeklärter Ursache stürzte das Automobil, in dem der Künstler Platz genommen hatte, um. Kojak wurde herausgeschleudert und blieb schwer verletzt und bewußtlos liegen. Erst später wurde er von Passanten aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht.

### Ein Panzerkreuzer nach 6 Monaten floss geworden.

Stockholm, 11. Juli. Am 28. Januar geriet auf einem Felsen von Stockholm das schwedische Panzerschiff „Zapperheten“ auf Grund. Man hatte fast schon die Hoffnung aufgegeben, das Schiff noch retten zu können, als es gestern nach fast 6 Monate langer Arbeit endlich gelang, es flott zu bekommen. Der „Zapperheten“ ist ein 1901 vom Stapel gelassenes Schiff von 3840 Tonnen. Es wurde nach Sandham ins Dock gebracht.

### Sieg der Linken bei den dänischen Landstingswahlen.

Kopenhagen, 11. Juli. Bei den gestrigen Landstingswahlen wurden 20 Rechtsstehende, 5 Freikonserervative, 20 Linksstehende, 5 Radikale und 4 Sozialisten gewählt. Die Rechte verlor fünf Sitze. Von den 12 vom König ernannten Mitgliedern sind neun Anhänger der Verfassungsänderung, so daß der neue Landsting aus 38 Anhängern und 28 Gegnern dieser Vorlage besteht. Der aufgelöste Landsting bestand aus 33 Anhängern und 33 Gegnern.

### Der Landschrecken „John Bull“.

London, 11. Juli. Die Dreifaltigkeit der englischen Frauenrechtlerinnen wird durch einen neuen Fall illustriert. Gestern nachmittag ereignete sich ein Aufsehen erregender Vorfall, als der König Perth verließ. Die Suffragette Rhoda Fleming aus Glasgow schwang sich auf das Trittbrett der königlichen Equipage, erfaßte die Wageninschlaglinke und schlug das Fenster ein. Sie wurde sofort verhaftet und nur mit großer Mühe konnten es die Kavalleristen verhindern, daß die aufgebrachte Volksmenge die Suffragette lynchte. Auf der Polizeiwache fand man bei der Verhafteten eine Protestschrift gegen die zwangsweise Frauenfütterung.

### Chinejens als Mörder einer deutschen Frau verhaftet.

Schanghai, 11. Juli. Die Polizei hat 3 Eingeborene verhaftet, die im Januar d. J. die Gattin des deutschen Fleischermeisters und Gastwirts Neumann ermordeten. Der Mord an Frau Neumann, die eine geborene Berlinerin ist, erregte z. Bt. in den deutschen Niederlassungen von Asien großes Aufsehen und tiefstes Bedauern.

### Ein neuer Sprengstoff erfunden.

New York, 11. Juli. Vor Norfolk in Virginia stellt die Unionmarine Versuche mit einem neuartigen Sprengstoff an. Ein damit gefülltes Unterseegehoß ritz ein großes Loch in einen schwimmenden Stahlcaisson, dessen Wände weit fester als der Rumpf eines Panzerschiffes sind. Das Versuchsziel wurde sündend eingeschleppt. Die Marineverwaltung ist höchst befriedigt von ihren Versuchen.

### Ein Schnellzug von Banditen angehalten.

New York, 11. Juli. 4 Banditen hielten den Schnellzug in der Nähe von Watson in Missouri an und sprengten den Geldschrank. Sie entkamen mit reicher Beute.

Aus dem Stadtparlament.

4. Auf dem Rathhausneubau. Eine Stätte regtet sich gegenwärtig der neue Rathausbau. Wie in unsern riefigen Bienenkorb herrscht dort den ganzen Tag ein unermüdliches, geschäftiges Getriebe, und der Beobachter muß mit heller Freude sehen, wie Tag um Tag mehr von dem Bauwerk, das nach seiner Fertigstellung unserer Vaterstadt zur besonderen Zierde werden wird, aus dem Grundfode empor wächst. Gegenwärtig arbeiten auf dem Plage 40—50 Mann. Kellerwände und Untergerüst sind bereits fertiggestellt und durch maßhaltige Mitarbeiter erhalten die Maurer jetzt von im hochliegenden, übrigen Teile eine wertvolle Unterstützung in der Herbeischaffung von Steinen, Kalk, Sand und anderem Material. Wenn die Arbeiten in der Weise wie bisher voranschreiten, hofft man mit Bestimmtheit, den Neubau zum kommenden Herbst unter Dach zu bringen. Ende nächsten Jahres würde er dann, nachdem noch Glaser, Anstreicher und die sonstigen vielen Handwerksberufe, welche zu einem Bauwerk der Neuzeit der Teil beitragen müssen, tätig gewesen sind, bezugsfähig werden. — Ebenso wie am Rathause, schreiten auch die Arbeiten an der Markthalle rüstig voran und werden in Bälde schon die Giebeltrümpfe der Halle zeigen. Diese sind aus Eisenbetonbindern bestehen. Die Zwischenfelder sollen in Ziegelmauerwerk ausgeführt werden. Die Decke weist runder Beton auf und die Dachbedeckung wird durch ein Ziegeldach erfolgen. Bedenkungslos will für das schnellere Fortschreiten des Baues der in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschlossene beschleunigte Abbruch des Rathauses 2. Die noch stehende alte Markthalle kann dann auch beseitigt werden. Erst darauf werden die Pfisdauer — ihrer sind an jedem Tage nicht wenige — einen übersichtlichen Eindruck davon gewinnen können, zu welchem Gesamteindruck sich Kirche, Rathaus und Markthalle vereinigen werden.

nugbar sein. — Die Gerthabrücke am Deichtorwall hat gestern einen neuen Holzbohlenbelag erhalten.

p. Schützengesellschaft. Im Schaufenster der Firma Heinrich Bracht, Vaterstraße, hat die Schützengesellschaft die für das diesjährige Schützenfest zum Ausschießen bestimmten Denkmäler und Preise im Werte von mehreren hundert Mark ausgestellt, ferner die für das Waderschießen bestimmten Orden und die dem kommenden König zu überreichende goldene Uhr. Das Schießen nach den Scheiben beginnt morgen nachmittags 5 Uhr, es kommen außer obigen Preisen für besondere Höchstleistungen noch Denkmäler zur Verteilung.

o. Der Kadelwiger Schützenverein hielt Donnerstag am Utternbüsch einen Familienabend mit Ball ab. Die Veranstaltung erregte sich, wie nicht anders zu erwarten war, eines recht guten Beifalles. In Erinnerung an die vorausgegangenen festlichen Tage hatten sich die Schützenbrüder und manche Bürger aus der Stadt eingefunden. Bei Gartenfongert, Illumination und großen Feuerwerk verlief der prachtvolle Sommerabend, diesmal ohne Regen, recht schön und hinterließ bei allen Teilnehmern die besten Eindrücke.

g. „Ruderverein Werrelost-Heerford“ heißt das Kind, das gestern Abend bei Bradstet am Bergerort aus der Taufe gehoben wurde. Etwa 60 Herren waren der Einladung nach hier gefolgt. 50 Anmeldungen lagen schon vor, auch die Verammlung sprach sich für die Gründung aus. Hervorgehoben wurde von vielen Seiten, daß uns die Nachbarschaft um die schöne Rudergelegenheit beneidet. Sämtliche Anwesenden meldeten sich als Mitglieder an, so daß deren Zahl jetzt schon 100 übersteigt. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Witwenvorsteher Prietz, 2. Vorsitzender Unternehmer Strunt, 1. Schriftführer Kaufmann G. Klemme, 2. Schriftführer Kaufmann W. Schmieding, Bootswart Benno Sahlmüller, 1. Kassierer Hansbote Peppe, 2. Kassierer Schuhmacher. Der Jahresbeitrag wurde auf 3 M. festgelegt. Die Wirtshaus bei Bradstet wurde als Vereinslokal bestimmt. Als Gründungstag soll der 10. Juli angesehen werden. Der Vorstand wurde beauftragt, nach dem Muster anderer Rudervereine Statuten zu entwerfen und diese der nächsten Generalversammlung vorzulegen. Die Übungen sollen sofort beginnen. Wirt Oberdelp und Kaufmann Sahlmüller stellen dafür ihre Boote und Fabrikant Linckemeier einen Anlegeplatz gegenüber der Badeanstalt von Oberdorp zur Verfügung.

= **Promenadenkonzert** am Sonntag, den 12. Juli, vormittags 11½ Uhr, auf dem Wilhelmplatz. Musikfeld: 1. „Herdorfer Schützenmarsch“ von Wiggert; 2. „Fest-Ouverture“ von Vorking; 3. „Wiener Bonbons“, Walzer, von Strauß; 4. „Kleine Mädchen müssen schlafen gehen“, aus der Posse Juxfabrik, von Kollo; 5. Fantasia d. d. G. „Das Mägdchen des Eremiten“, von Mailart.

c. Krieg dem Kriege betittelt sich der bedeutungsvolle Film, der in diesen Tagen im Lichtspielhaus „Wittelsburg“ gezeigt wird. Eine Reise farbenprächtigster Bilder zieht an uns vorbei und eine aufregende Szene folgt der anderen. Es ist der Zukunftskrieg zwischen zwei großen Völkern, der in lebendiger Plastik geschildert wird. Die Flugmaschinen spielen dabei die Hauptrollen. Wir lernen das Leben und Treiben auf dem militärischen Flugplatz kennen, verfolgen einen tollkühnen Flieger, der im Feindesland durch Bomben die ganze Kreislaufmaschine zerstört, bis er endlich durch einen überlegenen Gegner, der ihn im tollen Luftrennen verfolgt zur Landung gezwungen wird. Hineingeworfen in die kriegerische Handlung ist eine tragische Liebesaffäre, die an sich schon geeignet ist, unsere Spannung noch zu steigern. Der ganze Film ist ein hervorragendes Meisterwerk, das den berühmtesten Kinoshlagern an die Seite gestellt zu werden verdient.

Die Beschlagnahme wurden eine braune wollene Decke, 2 Gardinen, die vermutlich von einem Diebstahle herrühren und von einem Hausboden gestohlen sein sollen. Die Sachen können auf der Kriminalpolizei angesehen werden.

**= Wochenmarktpreise. Am heutigen**

**Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt:**

|                                 |                             |
|---------------------------------|-----------------------------|
| Eier, Bund 60—65 Pfg.           | Espargel, Pfd. 60 Pfg.      |
| Butter, Pfd. 1,10—1,30 M.       | Rüben, Bund 10 Pfg.         |
| Speck, Pfd. 80 Pfg.             | Teltower Mägen, — Pfg.      |
| Rindfleisch, Pfd. 85—95 Pf.     | Merrettigkuben, 30—40 Pfg.  |
| Schieres Rindfleisch, 1,20 M.   | Rote Breten, — Pfg.         |
| Kalbsteif, 90—100 Pfg.          | Zwiebeln, Pfd. 25 Pfg.      |
| Schweinebacksteif, Pfd. 80 Pfg. | Kettiche, Bund — Pfg.       |
|                                 | Gurken, Stück 25—30 Pfg.    |
| Kotelette und Ratenstücke,      | Kartoffeln, 3tr. 6,00 M.    |
| Pfd. 0,90—1,10 M.!              | Ng. Kartoffeln, 15—25 Pfg.  |
| Schieres Schweinefleisch,       | Citronen, 1 Stück 5 Pfg.    |
| Pfd. 1,10 M.                    | Bananen, 1 Pfd. 25—30 Pfg.  |
| Frische Schweinefleischstücke,  | Wallnüsse, — Pfg.           |
| Pfd. 90 Pfg.                    | Safranüsse — Pfg.           |
| Schwarzwurzel — Pfg.            | Rüpfel, Pfd. 60—70 Pfg.     |
| Wurzeln, 1 Bund 10 Pfg.         | Kiefern, Pfd. 20—30 Pfg.    |
| Wurmenohl, Kopf 40—50 Pfg.      | Kronbeeren, — Pfg.          |
| Krebstohl, — Pfg.               | Brombeeren, — Pfg.          |
| Weißthohl, Kopf 30 Pfg.         | Weintrauben, — Pfg.         |
| Kartohl, — Pfg.                 | Stachelbeeren, Pfd. 30 Pfg. |
| Wirsing, Kopf 20—30 Pfg.        | Apfelsinen, 3—6 Pfg.        |
| Spinat, 2 Pfd. 15—20 Pfg.       | Kanonen, — Pfg.             |
| Sellerie, Knolle — Pfg.         | Trauben, Paar 1,10 M.       |
| Kohlraben, Bund 10 Pfg.         | Süßner, 3 M.                |
| Rote, Bund — Pfg.               | Söhne, 0,60—2,25 M.         |
| Endivien, Kopf — Pfg.           | Enten, 1,60—2,00 M.         |
| Lomatien, Pfd. 70 Pfg.          | Seehecht, — Pfg.            |
| Stedrücken, — Pfg.              | Hecht, — Pfg.               |
| Salz, 3 Kopf 10 Pfg.            | Schellfisch, — Pfg.         |
| Knoblauber, 2 Pfd. 15 Pfg.      | Schollen, — Pfg.            |
| Erben, 2 Pfd. 25 Pfg.           | Cablan, — Pfg.              |
| Große Bohnen, Pfd. 10 Pfg.      | Kurzdahn — Pfg.             |
| Wirsing 15—20 Pfd.              |                             |

r Exter, 10. Juli. Anstelle des verstorbenen  
Presbyters Kolon Breuer wurde der Schmiede-  
meister Schmiedestamp zum Presbyter gewählt.  
Zum Repräsentanten wurde der Kolon Vindemann,  
Exter 81, ernannt. In derselben Sitzung geneh-  
migte die größte Kirchenvorstellung die Umfari-  
rung der Kolone Redefuß Nr. 56 und Zentrup  
Nr. 90 in die Kirchengemeinde Exter. Beide Be-  
sitzer gehörten bisher zur Kirchengemeinde Stift-  
berg, welche von den Wohnorten der Genannten  
etwa 1¼ bzw. 1½ Stunden weit entfernt ist. mäh.

rend der Weg zur Kirche nach Exter nur  $\frac{1}{4}$  bezw.  $\frac{1}{2}$  Stunde weit ist.

**Bielefeld, 10. Juli.** Zum Weisfälfchen Landgemeindeg- tage, der heute und morgen auf dem Johannisberge hier seine 5. Hauptversammlung abhält, find Vertreter aus allen Theilen der Provinz in großer Zahl eingetroffen. Der Vorsitzende des Landgemeindetages, Amtmann Stroffer-Büdenscheid, eröffnete die Verhandlungen mit einer herzlichcn Begrüßung der Teilnehmer. Er hieß besonders die Ehrengäste willkommen, unter ihnen den Oberpräsidenten von Weisfalen, Prinz von Ratibor und Corvey, den Regierungspräsidenten von Salc-Arnberg, den Oberregierungsrat von Borstell-Minden als Vertreter des Regierungspräsidenten von Minden, den Regierungsrat Dr. Borgenthal-Arnberg, den Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst-Bielefeld, Abgeordnete des Verbandes der Rheinisch-Weisfälfchen Gemeinden, des Postpflichtverbandes von Rheinland und Weisfalen und des Rheinischen Gemeindetages. An den Kaiser, dem ein Hoch ausgebracht wurde, sandte der Landgemeindegtag ein Ergebenheitstelegramm. Der Oberpräsident erwiderte auf die Begrüßung in einer Ansprache, worin er mit besonderer Betonung die wichtigen und verantwortungs- vollen Aufgaben erörterte, die dem Amtmann als Mit- glied zwischen Behörden und Publikum obfallen.

Den Jahresbericht erstattete Antmann Thomas-Galver. Er wies dabei besonders auf den guten Erfolg hin, den die Kurse an der Akademie für kommunale Verwaltung in Düsseldorf und an der Kölner Hochschule gehabt haben. Der Besuch der Vorlesungen habe in erfreulichster Maße zugenommen. Bei der nicht zu unterschätzenden Bedeutung des Gebotenen sei die Teilnahme an den Kursen auf das Lebhafteste zu empfehlen. Besonders die sogenannten kommunalen Wochen verdienten die allgemeinste Beachtung. Die vom Landgemeindetage eingesetzte kinematographische Kommission hat wiederholt Sitzungen abgehalten und eine Flugchrift herausgegeben, die die Beziehungen der Kinoreform zur Jugendpflege zum Gegenstande hat. Mit dem Reichsversicherungsamt ist ein Schriftwechsel geführt worden über Darlehen zur Förderung des Kleinwohnungswesens. Die geplante Gründung eines Bürgermeisters- und Antmännerversains, die nach Ansicht des Landgemeindetages lediglich zur Zersplitterung führen würde, hat in Westfalen keinen Boden gefunden. Die Bildung des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke hat bei den Gemeinden wegen des für die Sparfassen zu erwartenden starken Wettbewerbss große Bedenken nachgerufen, die man in letzter Stunde mündlich zur Sprache gebracht hat, allerdings ohne Erfolg. Ob die Bedenken durch die Praxis bestätigt werden, bleibt abzuwarten. Sollte durch das Pfandbriefamt der darniederliegende Baunmarkt eine neue Kräftigung erfahren, so würde das auch von den Landgemeinden freudig begrüßt werden.

Nach Erstattung des Rechnungsberichtes durch Amtmann Schnitzler-Gescher hielt Amtsrentmeister Schilf-wächter-Lütgendorfmund einen Vortrag über das Kassen- und Rechnungswesen der Landgemeinden, der für den Verwaltungsbeamten manches Wissenswerte enthielt.

Professor Callmann-Hagen erwiderte die Kinofrage auf dem Lande. Er erinnerte mit lebhafter Befriedigung an den Kinofuror, der mit einer Teilnehmerzahl von 500 in Eickel bei Bochum stattgefunden hat und meinte, Westfalen habe mit der Einleitung der Gemeindefreibewegung etwas Vorbildliches zu fande gebracht. Der Wunsch, das Kino unter den §§3a der Gewerbeordnung gestellt zu sehen, sei bisher leider nicht erfüllt. Man werde aber in dem dahingehenden Bestreben nicht nachlassen. Die Hoffnung, daß Gemeindefreie in erheblicher Zahl gegründet werden würden, sei bisher nicht in Erfüllung gegangen.

Wenn in den großen Weltkurorten, in den Residenz- und Großstädten, und vor allem in dem sonnigen Süden die Saison ihren Höhepunkt erreicht hat und etwas ganz besonderes den Besuchern und Gästen geboten werden soll, dann veranstaltet man an diesen Stätten meistens als Glanzpunkt einen Reit- und Wagenkorso, woran sich namentlich die bessere Gesellschaft beteiligt. Auch in unserer Ausstellung will man in nächster Woche, am Donnerstag, den 16. Juli, einen solchen Korso veranstalten u. damit dem zahlreichen Publikum etwas ganz besonderes bieten. Einerseits soll den Wagen- und Automobilbesitzern Gelegenheit gegeben werden, ihre Wagen usw. im besten Blumenschmuck vorzuführen und andererseits soll den Besuchern ein durchaus glänzendes Schauspiel gezeigt werden, das sonst nur in ganz großen Städten geboten wird und für Minden etwas ganz neues bedeutet. Natürlich muß die Ausstellungsleitung auf die Mitwirkung der besseren Kreise in erster Linie rechnen, durch Stellung von geschmückten Wagen, denn nur dann kann das Fest gelingen. Auch die Landkreise werden gebeten, originelle Landgespanne zu bringen, z. B. in der jetzigen Zeit der Steuernte ist ein Steuerntewagen mit Schnittinnen und Schnitttern in ländlicher Tracht aktuell und wünschenswert. Der Zug wird in der Ausstellung arrangiert und bewegt sich lediglich in dem Ausstellungsparc. Ein Vorreiter und zwei Damen zu Pferde werden den Zug eröffnen, dann folgen in bunter Reihe Luxuswagen, Automobile, Jagdwagen, Reiterrei mit Reute, Entenwagen und anderes mehr.

Wünschenswert ist auch, daß mit dem Wagenforso eine sogenannte Blumenschlacht verbunden wird, d. h. die Insassen der Wagen bewerfen sich in Vorbeifahren gegenseitig mit Blumen. In anderen Städten, in denen sich solche Feste alljährlich wiederholen, sind das Publikum und die Zuschauer über die Vorgänge orientiert und gelangen solcher Feste meistens vorzüglich. Wir erinnern nur an den weltbekannten Wagenforso und Blumenrennen in Nizza, zu dem alljährlich viele tausend Menschen zusammenkommen und der den Glanzpunkt aller Feste der französischen Riviera bildet. Die Ausstellungsleitung richtet an alle Kreise, die an

Gelingen des Festes in der Mindener Ausstellung beitragen können, die herzlichste Bitte, sich an dem Wagenforso beteiligen zu wollen. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle der Ausstellung entgegen genommen.

Münster, 10. Juli. Am Samstag, den 5. September, wird sich vor Münster i. W. ein großartiges militärisches Schauspiel entfalten; der Kaiser nimmt an diesem Tage früh 10 Uhr eine Parade über das gesamte 7. Armeekorps ab. Die Gesamtzahl der in zwei Treffen stehenden Truppen stellt sich in Kriegsstärke auf etwa 40 000 Mann. Die Parade wird befehligt vom General der Kavallerie von Einem, kommandierenden General des 7. Armeekorps. In Begleitung des Kaisers werden sich befinden die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin, Prinz Oskar und Prinz Joachim, Herzog Ernst August von Braunschweig mit Gemahlin, Großherzog Friedrich August von Oldenburg, Fürst Friedrich von Waldeck, Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe, Fürst Leopold IV. von Lippe. Vom fremden Fürstenthum, die Chef's einzelner Regimenter nicht werden erwartet der König von Griechenland, die Königin der Niederlande mit Prinzgemahl, der Prinz von Wales. Im Gefolge befinden sich unter anderen Generalfeldmarschall Graf Baecker, der Chef des Großen Generalstabes von Moltke, der Generalinspekteur der 1. Armeesinspektion Generaloberst von Bülow, der Kriegsminister von Falkenhahn, das große Hauptquartier, diensttuender General-Adjutanten und etwa 50 fremde herrliche Offiziere als Gefolge des Kaisers. Auf Anordnung des königlichen Generalkommandos wird auf dem Paradeplatz eine Zuschauertribüne errichtet, auf der auch die Spitzen der Zivilbehörden sowie die Damen der in Parade stehenden Offiziere ihre Plätze einnehmen. Unmittelbar vor der Tribüne nehmen die Majestäten, die fürstlichen Gäste und das Gefolge Aufstellung. Der Vorabemarsch der Truppen erfolgt vor der Tribüne in der Richtung von West nach Ost. Das Paradefeld wird durch Drahtzaun und Postenkette abgeperrt.

**Münster**, 10. Juli. Als der Landesrat h. in Münster die Errichtung eines Wohnhauses plante, reichte er bei der Polizeibehörde eine Baugesuchung ein, in der für den Abschluß des Vorgartens nach der Straße zu ein eisernes Gitter vorgehoben wurde. Die Genehmigung zu seiner Erhebung durch ein hölzernes Gitter suchte er später nach. Die Polizeibehörde verweigerte das unter Bezugnahme auf eine Polizeiverordnung, nach der die Einfriedigung der Vorgärten durch ein sicheres, aus Metall bestehendes Abschlußgitter zu erfolgen hat. Auf Aufhebung der polizeilichen Verfügung strengte h. Klage an. Der Bezirksauschuß erkannte nach dem Klageantrage. Er nahm an, daß die polizeiliche Vorchrift als zu weit gehend ungültig sei. Auf die Berufung der Polizeiverwaltung hat der vierte Senat des Oberverwaltungsgerichts unter Aufhebung der Vorentscheidung die Klage abgewiesen. Er ging davon aus, daß eine Polizeiverordnung da, wo durch einen Fluchtliniplan die Anlage von Vorgärten in Aussicht genommen ist, die Art ihrer Einrichtung und Einfriedigung regeln dürfe. Die Regelung könne, so nahm der Senat nach dem Gesetz vom 11. März 1850 und den hier in Betracht kommenden, im ganzen Stadtgebiet geltenden landrechtlichen Vorschriften an, sehr wohl in der Weise stattfinden, daß im allgemeinen sicherheits- und verkehrspolizeilichen Interesse der Vorgärten nach der Straße hin durch ein eisernes Gitter abgeschlossen sei.

Berlin, 10. Juli. Ein Spaziergänger hatte am Montag in einer Schonung an der Chaussee zwischen Friedrichshagen und Schöneiche einen Mann und ein junges Mädchen, an einem Baum gelehrt, sitzen gesehen. Seitdem, als derselbe Mann an dieser Stelle vorbeikam, fand er zu seinem Schrecken das Paar noch an derselben Stelle vor, den Mann in der gleichen Stellung wie vor vier Tagen, während das Mädchen am Boden lag. Als er näher trat, erwieß sich der Mann als tot, und auch seine Begleiterin war anscheinend ohne Leben. Voller Entsetzen eilte der Entdecker dieser Tragödie nach Friedrichshagen und benachrichtigte die Polizei, die sich mit einem Arzt an Ort und Stelle begab. Das Mädchen hatte eine Schußwunde in der Schläfe und hat im Fieberwahn seit Montag hilflos im Walde gelegen. Ihr Zustand gilt als hoffnungslos.

**Berlin, 10. Juli.** Vor der Konfursabteilung des Landgerichts Berlin-Mitte fand heute vormittag unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Berquinger der Prüfungstermin in dem Konfurs der W. Wertheim & Co. b. H. statt. Gleich nach der Eröffnung des Termins erteilte Amtsgerichtsrat Berquinger dem Konfursverwalter das Wort zur Erstattung des Berichts. Der Konfursverwalter führte aus, daß der Anstandsatz des Warenlagers eine Einnahme von 1 480 000 M ergeben habe. Hierzu kämen 200 000 M Erlasse der Mietschuld und 283 241 M, die aus dem Verkauf des Inventars erzielt worden seien. Der Masseingang betrage demnach bisher 1 762 865 M. An Masseausgaben seien 550 000 M bezahlt worden, so daß ein Kassenbestand von 1,2 Millionen Mark vorhanden sei. Da die Aktiven etwas in gleicher Höhe durch Massenausgaben in Anspruch genommen würden, so könne angeblich eine Dividende nicht in Aussicht gestellt werden.

**Hamburg, 10. Juli.** Eine Familientragödie hat sich in der Angerstraße abgespielt. Der 31 Jahre alte Arbeiter Otto Gebhardt hat seine nun 1 Jahr jüngere Frau Anna, mit der er erst seit dem 31. März verheiratet war, im Bett erdrosselt und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Das Bett fing Feuer und die zur Hilfe gelaufene Feuerwehr fand die beiden Leichen bereits stark verbrannt vor. Das Motiv der Tat ist unbekannt, da das Paar in glücklicher Ehe lebte.

Altona, 1.  
hasteste heute  
wegen Verfas-  
gestern eine  
Eine Frau in  
gung gefes-  
sie, lebensge-  
**Stuhm,**  
Betruggefän-  
gefangene, an-  
stammten, an  
eines Hause  
eine Hälfte  
richter Dr.  
nicht ganz  
nung des  
Wein gültig  
**Dresden**  
kaffe hat de  
von 221 886  
**Erlangen**  
wollspinner  
wolle im  
**Gleiwitz,**  
Geizze vom  
Selbstmordes  
**Kolmar,**  
heim wurde  
ermordet aus  
durch zahlre  
**Rudolstadt**  
nehmte der  
storf (Holste  
Markt, bei ei  
**Reilon,**  
dem Electr  
tiges Electr  
der Ablehnu  
**London,**  
staltete, wi  
Bendendorf  
in London,  
Themse. E  
schaft, daru  
tochter des  
Rückfahrt  
ger Barone  
zu schwimm  
sprang ihm  
ihn zu reite  
zügliche Sch  
geber Graf  
Fluß; er ge  
einem Boo  
den Leichen  
son ebenfo  
vollkommen  
gen Versuch  
hat.

**Boots**  
**Bufarej**  
det, daß die  
riſche Arbeiter  
Kahn über  
wurden die  
dampfer und  
ſchaft des  
eilte, extra  
Einer ſtarb  
fer, nachde

Die Kin  
Mit Un  
wie seiner  
Expedition  
wöhnlich r  
nach Hause  
Leutnant v  
Sonders ge  
die Kinema  
westafrikan  
war Swak  
Reisenden z  
Unter Benu  
dition jedac  
gemacht w  
Farmerfilm  
schen Anjic  
Teilen vor  
gene Frucht  
industrielle  
geschickten  
verewigt w  
volle Mine  
mat übera  
Daneben h  
Schönheite  
nicht so ar  
Aus dem  
schaftsбил  
häbige Ge

Altona, 10. Juli. Die Polizeibehörde in Altona verhaftete heute früh einen Schlägermeister und seine Frau wegen Verhaftung eines Mannes, nach dessen Genesung eine sehr große Anzahl Personen erkrankt ist. Eine Frau ist in der letzten Nacht bereits an Fleischvergiftung gestorben. Mehrere andere Personen befinden sich lebensgefährlich leidend, im städtischen Krankenhaus.

Stuhm, 10. Juli. Gestern Morgen sind aus dem Gefängnis Stuhm in Westpreußen drei Strafgefangene, die aus Ostpreußen, Königs und Raffet stammen, ausgebrochen. Sie arbeiteten im Innern eines Hauses auf dem fiskalischen Bungalow. Die eine Hälfte dieses Hauses wird von dem Amtsrichter Dr. Grünau bewohnt, die andere ist noch nicht ganz fertig. Die Diebe drangen in die Wohnung des Richters ein, taten sich an seinem Wein gütlich, zogen seine Kleider an und entkamen.

Dresden, 10. Juli. Die Dresdner Orlaufkassette hat das letzte Jahr mit einem Fehlbetrag von 221 886 M. abgeschlossen.

Erlangen, 10. Juli. Hier brach in der Baumwollspinnerei ein Feuer aus und vernichtete Baumwolle im Werte von 60 000 M.

Leipzig, 10. Juli. Hier ereignete sich der Einjährige Geizige vom hiesigen Mannesregiment. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Köln, 10. Juli. In einem Weinberg bei Tüftheim wurde heute morgen die 60jährige Witwe Snob ermordet aufgefunden. Von dem Täter, der die Frau durch zahlreiche Messerstiche tötete, fehlt jede Spur.

München, 10. Juli. Der Münchener Landtag genehmigte den Verkauf des Kammergutes Seedorf (Hornstorf) an die Gräfin Westphalen für 4 425 000 Mark, bei einer Million Mark Anzahlung.

Wien, 10. Juli. Die Stadtverordneten beschloßen, dem Elektrizitätsverbande Wien-Brünn für sein hiesiges Elektrizitätswerk 700 000 M. zu bieten, im Falle der Ablehnung jedoch ein neues Werk zu bauen.

London, 10. Juli. Vor einigen Tagen veranstaltete, wie schon gemeldet, Graf Konstantin Wendendorff, der Sohn des russischen Botschafters in London, eine nächtliche Dampferfahrt auf der Themse. Seine Gäste waren Mitglieder der Gesellschaft, darunter auch der Sohn und die Schwiegertochter des englischen Premierministers. Bei der Rückfahrt sprang einer der Mitfahrer, ein junger Baronet Sir Denis über Bord, um ans Ufer zu schwimmen. Da er bald Hilfe suchte, wurde ihm ein Russe namens Mitchell nach, um ihn zu retten. Union und Mitchell, die beide vorzügliche Schwimmer waren, ertranken. Der Gastgeber Graf Wendendorff sprang ebenfalls in den Fluß; er geriet in große Gefahr, wurde aber von einem Boot gerettet. In der Verhandlung vor dem Leichengericht wurde festgestellt, daß Anson ebenso wie die übrigen Teilnehmer der Partie vollkommen nüchtern gewesen ist und den unglücklichen Versuch aus reinem Übermut unternommen hat.

### Bootskatastrophe auf der Donau.

Bukarest, 10. Juli. Aus Silistria wird gemeldet, daß dort gestern Abend etwa zwanzig bulgarische Arbeiter, die die Donau in einem großen Kahn überqueren wollten, verunglückt sind. Sie wurden durch den Wellenschlag eines Schleppdampfers umgeworfen, und trotzdem die Mannschaft des Dampfers den Verunglückten zu Hilfe eilte, ertranken vierzehn Arbeiter in den Fluten. Einer starb vor Erschöpfung an Bord des Dampfers, nachdem er gerettet worden war.

### Deutsche Kolonien.

#### Die Kino-Expedition durch Deutsch-Südwest.

Mit Unterstützung des Reichskolonialamtes ist, wie seinerzeit berichtet, eine kinematographische Expedition ins Werk gesetzt worden, die eine ungewöhnlich reichhaltige und belehrende Ausbeute mit nach Hause bringen konnte. Zwei dieser von dem Leutnant v. Gussmann und dem Schriftsteller H. Sanders geleiteten amtlichen Filmexpedition war die kinematographische Aufnahme des deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes. Ausgangspunkt war Swakopmund. Ein Ochsenvagen führte die Reisenden zunächst über Ghanakontes nach Karabib. Unter Benutzung der Otavi-Bahn gelangte die Expedition sodann nach Omuru, wo ein längerer Halt gemacht wurde. Ein hervorragender gelungener Fernfahrer, der die zielbewusste Tätigkeit des deutschen Anführers als Farmer und Landwirt in allen Teilen vor Augen führt, war die erste wohlgeplante Frucht der Expedition. Auch die gewaltigen industriellen Fortschritte in Südwest sind durch die geschickten Hände der Operateure für die Leinwand verewigt worden. So wurde z. B. in Tsumed der volle Minenbetrieb aufgenommen, der in der Heimat überall das größte Interesse erweckt wird. Daneben hat man auch nicht die landschaftlichen Schönheiten vergessen, an denen Südwest durchaus nicht so arm ist, wie man im allgemeinen glaubt. Aus dem Norden der Kolonie sind reizvolle Landschaftsbilder gekurbelt worden, so beispielsweise die hübsche Gegend zwischen Grootfontein und Tsumed,

oder die Missionssfarm Gaud. Ueber den Viehreichthum des Schutzgebietes und die landwirtschaftlichen Betriebsmöglichkeiten unterrichtet uns ein wertvoller Film aus dem Bezirke Otahandja, in dessen Mittelpunkt die Kleinriedlungen in Ojona stehen. In einem großen Kolonialfilm darf natürlich die Windhuker Landesausstellung nicht fehlen, fast sie doch in großzügiger Weise die Ereignisse zehnjähriger angestrengtester kolonialer Arbeit in einer ungemein übersichtlichen Schau zusammen. Demgemäß hat sich die Filmexpedition die günstige Gelegenheit auch nicht entgehen lassen, die Landesausstellung und ihre Sehenswürdigkeiten für die Heimat zu filmen.

### Briefkasten.

Treuer Leser in G. Die Ansprüche der Ärzte und Hebammen mit Einschluß der Auslagen verfahren nach zwei Jahren.

Junge Wanderer. Donoper Leich-Wildschneue, die Landstraße entlang durchs Braunaland nach Lopsborn, Försterei Hartdröhen, Grotenburg.

W. S. Mennighüffen. In Mennighüffen kann wie in ganz Deutschland nur nach dem B. G. B. geheiratet werden. Ihr Schwager hat kein Anrecht auf den ganzen Nachlaß der Schwägerin. Er kann aber von dem Voraus an Haushaltsgegenständen und die Hochzeitsgeschenke, sowie die Hälfte des restlichen Nachlasses beanspruchen. Der Rest geht an die Eltern und Geschwister der Verstorbenen.

A. B. C. Brautleute können kein gemeinschaftliches Testament errichten, sondern nur Ehegatten. Sie müssen sich also bis nach der Verheiratung gebunden. Es genügt, wenn einer der Ehegatten das gemeinschaftliche Testament formgerecht abfaßt und der andere bezeugt. „Dies Testament soll auch als mein Testament gelten.“ Diese Erklärung ist unter Angabe des Tages und Ortes eigenhändig zu schreiben und unterschreiben. Das Testament kann beim Amtsgericht Herford hinterlegt werden. Ein Zwang dazu besteht nicht.

Väterstraße A. A. Ist der Vermieter vertraglich nicht gebunden, kann er zu jeder Zeit eine Steigerung des Mietzinses für die Zukunft vornehmen. Ihn als Mieter steht es natürlich frei, sofort zu kündigen. Für die Dauer der Kündigung ist der alte Mietzins zu zahlen.

Sundern. Die fragliche Schulfahrt war unbedingt als zum Unterricht gehörig anzusehen. Ihre Kinder mußten daran teilnehmen genau so wie am Unterricht. Liegt also für die Versäumnis keine ausreichende Entschuldigung vor, werden Sie strafbar. Ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung hat keine Aussicht auf Erfolg.

Gdt. Stifftberg. Wenn dort eine Kanalisation fehlt, sind Sie natürlich zu Unrecht herangezogen. Sie müssen aber auch für die alte Kanalisation Steuer zahlen, nicht nur für die neue, auf Stifftberg erst geplante. Sie müssen sich also zunächst darüber klar werden, ob Ihr Grundstück an eine Kanalisation angeschlossen ist oder nicht. Ist das nicht der Fall, reklamieren Sie die bereits entrichteten Abgaben.

F. F. Wenn Sie für Abwässer usw. überhaupt keinen Kanalschluß haben, sind Sie natürlich nicht abgabepflichtig. Sie verwechseln aber vermuthlich alten und neuen Kanal. Ich mache aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß auch für die alten Kanalschlüsse Abgaben zu leisten sind. Nicht nur der Hausbesitzer, sondern auch der Mieter ist dazu verpflichtet. Die Lüderstraße ist m. W. kanalisiert, so daß Sie also mit Recht herangezogen sind. Fühlen Sie sich benachteiligt, müssen Sie gegen den Magistrat klagen. Die Angelegenheit ist auf Grund eines Ortsstatuts geregelt.

H. A. Wellbroderweg. Die freiwilligen Mannschaften der Fliegerbataillone werden nicht als Flugzeugführer ausgebildet, haben infolgedessen also auch keine Gelegenheit, Flüge mit zu machen. Der Dienst bei der Truppe ist aber trotzdem sehr interessant und lehrreich.

R. A. 500. Es ist richtig, dem König Leopold soll in Brüssel ein Denkmal gesetzt werden. Die Sammlungen dafür haben bisher schon über 500 000 M. ergeben.

Tatendurstige Schüler. In London wird das Haus von Mr. A. J. Bird, West Hampstead N. W. 104 Fordwich Road sehr empfohlen. Mr. Bird ist Schulinsektor. Natürlich gibt es in London eine Unmenge anderer Pensionen, in denen Deutsche mit offenen Armen aufgenommen werden.

### Was Sonnabend und Sonntag bringen.

Der Turnerbund des Westdeutschen Jünglings-Bundes hält heute und morgen hier sein 9. Bezirksfest ab. Im Restaurant A. Kropp ist heute Abend 8 1/2 Uhr Gartenkonzert.

Freikonzert findet heute Abend 8 1/2 Uhr im Restaurant Wilhelmshöhe statt.

Auf der Schützenwiese am Otternbusch des Schützenvereins „Nadewiger Feldmark“ ist am Sonntag die übliche Nachfeier.

Der Unterhaltungsclub „Frohinn-Gedum“ hat am Sonntag in den Lokalitäten von Sieverling u. Lange einen großen Ball.

Tägliches Konzert, ausgeführt von dem hier so beliebt gewordenen Damenorchester Wignou, findet im Central-Automat statt.

In den Victoria-Spielhallen hat seit gestern eine Spielfolge eingelegt, die wieder Zuschauer in großen Scharen anziehen wird. Der Spielplan ist so reichhaltig, daß wir an dieser Stelle auf den Inhalt nicht eingehen können. Man sehe den Anzeigenteil durch.

### Kursbericht

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft, Herford

|                                                                 | 9. Juli | 10. Juli |
|-----------------------------------------------------------------|---------|----------|
| 4 % Deutsche Reichs-Anl. . . . .                                | 99.30   | 99.40    |
| 3 1/2 % dto. . . . .                                            | 86.40   | 86.40    |
| 3 % dto. . . . .                                                | 76.50   | 76.20    |
| 4 % Preussische Konfos . . . . .                                | 99.40   | 99.40    |
| 3 1/2 % dto. . . . .                                            | 86.40   | 86.40    |
| 3 % dto. . . . .                                                | 76.50   | 76.25    |
| 4 % Bielefelder Stadt-Anl. . . . .                              | 97.10   | 97.10    |
| 4 % Herforder Stadt-Anl. . . . .                                | 94.10   | 94.10    |
| 3 1/2 % dto. . . . .                                            | 88.50   | 88.50    |
| 4 % Mindener Stadt-Anl. . . . .                                 | 94.80   | 94.80    |
| 3 1/2 % dto. . . . .                                            | —       | —        |
| 4 % Rheinprovinz-Anl. Ausg. 85/88 . . . . .                     | 97.25   | 97.25    |
| 4 % Westfäl. Prov.-Anl. III . . . . .                           | 96.10   | 96.10    |
| 4 1/2 % Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1918 . . . . .         | 100.75  | 100.75   |
| 4 1/2 % Deutsche „ „ „ „ 1921 . . . . .                         | 94.70   | 94.70    |
| 4 1/2 % „ „ „ „ 1923 . . . . .                                  | —       | 101.65   |
| 4 1/2 % „ „ „ „ 1920 . . . . .                                  | 94.75   | 94.75    |
| 4 % Hamburger „ „ „ „ 1918 . . . . .                            | 95.50   | 95.50    |
| 4 % Hannoversche Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1918 . . . . .  | 94.50   | 94.50    |
| 4 % Meiningen-Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1921 . . . . .            | 95.60   | 95.60    |
| 4 % Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unt. 1920 . . . . .          | 95.50   | 95.50    |
| 4 % Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1922 . . . . . | 95.75   | 95.75    |
| 5 % Humboldt Maschinen-Fab. . . . .                             | 99.90   | 100.70   |
| 5 % Allgem. Elek. Ges.-Akt. unt. 1923 . . . . .                 | 103.—   | 103.—    |
| Barmer Bank-Akt. . . . .                                        | 107.25  | 107.40   |
| Darmstädter Bank . . . . .                                      | 114.50  | 114.—    |
| Deutsche Bank-Akt. . . . .                                      | 233.25  | 233.—    |
| Disconto-Commandit-Anst. . . . .                                | 181.75  | 181.50   |
| Dresdner Bank-Akt. . . . .                                      | 146.30  | 146.10   |
| Österreich. Bank-Akt. . . . .                                   | 121.75  | 122.—    |
| Rhein. Westf. Disconto-Gesellschaft-Akt. . . . .                | 111.—   | 111.—    |
| Hamburg. Amer. Paketfahrt-Akt. . . . .                          | 126.25  | 126.70   |
| A. Schaffhausen'scher Bankverein . . . . .                      | 106.10  | 106.30   |
| Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Akt. . . . .                  | 100.25  | 100.10   |
| Hansa-Dampfschiffahrt-Akt. . . . .                              | —       | 253.20   |
| Norddeutscher Lloyd-Akt. . . . .                                | 109.80  | 109.25   |
| Allgem. Elek. Ges.-Akt. . . . .                                 | 242.25  | 241.—    |
| Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Akt. . . . .                | 156.50  | 156.—    |
| Große Berliner Straßenbahn-Akt. . . . .                         | 147.—   | 146.—    |
| Unterwerke Hengstenberg Bielefeld . . . . .                     | 116.75  | 116.75   |
| Canada-Pacific-Akt. . . . .                                     | 194.—   | 192.50   |
| Düppel-Werke Bielefeld . . . . .                                | 289.—   | 282.75   |
| F. Elshach & Co. Herford . . . . .                              | 180.50  | 180.50   |
| Gelsenkirchener Bergw.-Akt. . . . .                             | 180.75  | 178.60   |
| Gildemeister & Co. Bielefeld . . . . .                          | 145.—   | 145.—    |
| Gundlach, A.-G., Bielefeld . . . . .                            | —       | 99.—     |
| Harpener Bergbau-Akt. . . . .                                   | 175.—   | 174.—    |
| Roch, Nähmaschinen, Bielefeld . . . . .                         | 182.—   | 181.—    |
| Robbier-Bergwerk . . . . .                                      | 233.40  | 230.40   |
| Reichsbank-Disconto 4 % . . . . .                               | —       | —        |
| Reichsbank-Dombardzinsfuß 5 % . . . . .                         | —       | —        |

### Vorausichtiges Wetter.

Warmes, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter mit meist leichten bis schwachen Winden.

Sonntag von 1 Uhr mittags ab ist nur die Altstadt Apotheke geöffnet und hat auch die ganze Woche von 9 Uhr abends bis 7 Uhr früh allein Nachtdienst.

### Geschäftliche Notizen.

Billige Konfektionsgläser. Eine Quelle ständigen Verdrußes bildet für die Hausfrau ein schlechtes Konfektionsglas. Mit Aufopferung von Zeit und Geld, Mühe und Arbeit sind die Vorbereitungen zum Konfektieren soweit gediehen, daß die Gläser zum Kochen eingestellt werden können, doch kann man dieselben richtig einrichten, da gewahrt das Auge auch schon, daß mindestens ein Glas zerplatzt ist, denn der löthare Inhalt schwimmt im Kessel herum. „Ach, das Glas wollte ich gern verschmerzen, aber der Inhalt“, hört man dann sagen zum eigenen Trost. Derartige Gläser sind natürlich zum billigen Preis zu teuer. Hier hilft nur eine Mahnung: Kaufen Sie wirklich gute, ausprobierte, kontrollierte, kräftige Gläser, denn diese sind billiger. Wir möchten da auf ein Glas hinweisen, das in den letzten Jahren viel von sich reden machte, wegen seiner wirklich hervorragenden Vorzüge. Wir meinen „Kieffer“-Einfachgläser, dieselben sind kristallhell, extra stark, gut geschliffen und best gefüllt, so daß ein Springen ausgeschlossen ist. Die Gläser sind in Form den bekannten Originalgläsern angepaßt, aber trotz des herabgesetzten Preises derselben bis zu 10 Prozent billiger; die „Kieffer“-Einfachgläser verdienen auch gegenüber den leichteren Gläsern den Vorzug. Man wird also gut daran tun, beim Einkauf von Konfektionsgläsern sich immer erst „Kieffer“-Gläser zeigen zu lassen. Das gleiche gilt auch von „Kieffer“-Einfachapparaten. Ausführliche Prospektur kostenlos durch die hiesige Verkaufsstelle Carl Dürckopp, Herford, Lüderstraße.

## Die diesjährige Exerzierübung

findet am Sonntag, den 12. Juli d. Js., statt. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Aufstellung des Schützen-Bataillons auf dem Alten Markt.

Die einzelnen Kompagnien treten nachmittags 3 1/2 Uhr an folgenden Plätzen an:

1. Kompagnie (Hauptmann Fouquet): Credenstraße, Comthurstraße, Hämelingerstraße, Höckerstraße, Gehrenberg, Brüderstraße, Bügelstraße, Triebenstraße, Mittelstraße, Johannisstraße, Gertrudstraße, Renntorwall, Renntormauer, Ahmsenstraße, Hellerweg, Voßhauserstraße, Gutenbergstraße, die ganze Hermannstraße, Thueselstraße, Sachsenstraße, Karlstraße: vor dem Gymnasium.

2. Kompagnie (Hauptm. Dahl): Böbenstraße, Sophienstraße, Lützenstraße, Wilhelmstraße, Auguststraße, Lübbertorwall, Hollandstraße, Peter-Allenstraße, Frühlingsstraße, Lübbertstraße, Neuer Markt, Rosenstraße, Fiedelerstraße, Bergertorstraße, Bergertormauerstraße, Bergertorwall, Salzstraße, Schützenstraße, Weidenstraße, Langenbergstraße, Windenerstraße, Stifftberg, Hanjastraße, Waltgerstraße, Herderstraße, Ginterstraße, Blothorstraße, Stifftstraße, Marienstraße, Wilsionsstraße: auf dem Neuen Markt.

3. Kompagnie (Hauptm. Kattenbracker): Die ganze Nadewig und Nadewiger Feldmark, Kurfürstenstraße, Schillerstraße und Richterweg: auf dem Gänsemarkt.

4. Kompagnie (Hauptmann Peter): Elverdifferstraße, Rennstraße, Friedhofstraße, Eisgraben, Unter den Linden, Renntorwallstraße, Lessingstraße, Klarenstraße, Alter Markt, Baderstraße, Mönchstraße, Waisenhausstraße, Elisabethstraße, Mausefalle, Am Gange, Münsterkirchplatz, Freiheitstraße, Arndtstraße, Steintorwall von der Krankenhausbrücke bis zur Arndtstraße, Schulwall: vor Neckers Turnhalle.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach dem Statut sämtliche Mitglieder, soweit sie das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, zur Teilnahme an der Exerzierübung wie auch an allen übrigen Festen verpflichtet sind.

Nach der Exerzierübung findet auf dem Schützenhofe die Auslosung der Schießnummern statt.

Nach Ankunft des Bataillons auf dem Schützenhofe wird daselbst draußen bis 7 Uhr konzertiert, während im großen Saale der übliche Tanz stattfindet.

Von 5 Uhr ab: Preisstiefeln.

Fremden ist der Zutritt zum Schützenhofe am 12. Juli gegen Zahlung von 55 Pf. Eintrittsgeld gestattet.

Den Kindern ist der Zutritt zum Schützenhofe am 12. Juli strengstens untersagt.

Herford, den 4. Juli 1914.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Bei der am Sonntag, den 12. Juli, stattfindenden Exerzierübung und den anderen Festzügen haben sämtliche Mitglieder, welche verpflichtet sind, an denselben teilzunehmen, in voller Uniform, jedoch mindestens mit Schützenhut und Gewehr, anzutreten.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Der Oberst.

### Handelsregister des Königlich-Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der offenen Handelsgesellschaft Pilgrim & Nolting zu Herford (Nr. 297 des Registers) am 3. Juli 1914 folgendes eingetragen:

„Dem Kaufmann Friedrich Nolting zu Herford ist Procura erteilt.“

### Bekanntmachung.

Zwecks Neuordnung der städtischen Volksbibliothek sind sämtliche in den Händen der Leser befindlichen Bibliotheksbücher am nächsten Ausgabetage, Sonntag, den 12. Juli cr., zurückzugeben.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 15. Juli d. Js., abends 8 Uhr, findet vor dem Spritzenhause eine Übung der Abteilungen Neustadt und Neustädter Feldmark der Pflichtfeuerwehr statt.

Zu der Übung haben sämtliche für das Jahr 1914 zur Pflichtfeuerwehr ausgehobenen Mannschaften der genannten Abteilungen zu erscheinen. Unbegründetes Fehlen wird streng bestraft.

Herford, den 10. Juli 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

# Wildunger Helenenquelle

bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.

Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1913: 14 664 Badegäste      1913: 2 278 676 Flaschen Versand

**Apotheker**  
**Schilbachs**  
**Salicyl-**  
**Einmachehülfe,**

verhütet  
das Verderben aller Art  
eingemachter  
Früchte, Gelees,  
Marmeladen etc.  
Zu haben in der  
Altstädter Apotheke  
am Alten Markt.

**Achtung! Achtung!**  
**Unterhaltungsklub**  
**„Frohfinn“ Eikum.**  
Sonntag Großer Ball  
Es laden freundlich ein  
Steverling & Lange.

**Restaurant H. Kropp.**  
Sonntagabend  
8 1/2 Uhr:  
**Gartenkonzert**  
Eintritt frei.

**Restaurant**  
**„Wilhelmshöh“.**  
Sonntag, 11. Juli,  
abends 8 1/2 Uhr:

**Frei-Konzert**  
Walzer- und Operetten-  
Abend.

**Schützengesellschaft.**  
**Anstehen**  
zum Abholen der Fahne:  
2. Kompanie (Neufahrt)  
Sonntag, den 12. Juli c.,  
pünktlich nachm. 3 Uhr,  
auf dem Neuen Markte.  
Musik zur Stelle.  
Der Hauptmann.

**Central-Automat**  
Alter Markt 6.  
Behaglicher Aufenthalt!!  
!! Gut gepflegte Biere!!  
Vorzügliche Weine, Liköre  
und sonstige Getränke.  
Täglich  
Konzert der Damenkapelle.

**Aprifosen**  
Tafel- und Einmach-Aprifosen  
vom feinsten Aroma versendet  
garantiert gut reell ab hieriger  
Gegend à 50 Kilo Mt. 18 bei  
Abnahme von 200 Kilo à 50  
Kilo Mt. 17.50

**Sutter,**  
Früchtegroßhandlung,  
Strahburg i. E. Weidenstr.  
Telefon 3552.

**Technikum**  
Elektroschule.  
Beginn Ende Okt.  
Vorleser, Anf. Okt.  
Besuchungen kostenfr.

**Betten,**  
**Bettfedern,**

Gänsefed. u. alle and. Sort. Bett-  
fed. etc. billigst. Beste Qualität  
und Reinigung! Preisw. Bettfed.  
1 Pfd. 0.80, 1 Mt. 1.40, 1.80, 2.50,  
Silberweiß. Bettfed. 3.30, 4.50,  
Polarhalbdunen 2.50; Polarhalbdunen  
3.40, 5 M. Nichtgef. zurückge-  
kauft. Verkauf gegen bar od. Nachnahme.  
Sonntags geschlossen.

**Pecher & Co.**  
in Herford R., Kurfürstenstr. 24.  
Proben u. Preisliste frei. Füllung  
d. Betten in Gegenwart d. Käufer.

**Kieffer**  
  
**Einkoch-Apparate**  
**und**  
**Konserven-Gläser**  
Alleinverkauf:  
**Carl Dürkopp,**  
Lübberstrasse.

**Bananen**  
sind wie bekannt  
sehr nahrhaft und  
kaufen Sie die  
**spottbillig**  
**Pfd. zu 25 Pfg.**  
im  
Herforder Schokoladen-  
Zuckerwaren- und  
Süßfruchthause  
**Bäckerstr. 33.**

**Berufskleidung**  
**und Wäsche**  
guter Sitz  
beste Qualität  
**Ernst Zimmermann,**  
Comthurstr. 7.

**Bananen,**  
Pfd. 25 Pfg.  
Kirschen, Stachelbeeren,  
Erdbeeren, sowie  
sämtl. Gemüse täglich  
frisch  
**Spanischer Garten**  
Zuh.: J. Borek.

**Unser neues Bett**  
nachl. rot, dicht Daunen-Cover, 1 1/2  
schläfig, Oberbett, Unterbett und 2  
Kissen m. 20 Pld. neuen Halbdaun.  
gestülpt, das Gebett Mk. 30.—. Das-  
selbe Gebett mit Daunendeckbett  
Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunenbett  
Mk. 40.—. 2 schläf. jed. Gebett Mk.  
6.— mehr. Bettfed. bill. Katal. frei.  
15000 Kunden.

**Gisdränke,**  
**Gartenmöbel**  
verkaufte  
bis auf Weiteres mit  
**10% Rabatt.**  
**Carl Dürkopp,**  
Lübberstrasse.

**Thüringer**  
**Leitern**  
Maler-, Treppen-  
Leitern usw.  
in großer Auswahl wieder ein-  
getroffen.  
**Sachzentrale, Volpstr. 2.**

**Luhns**  
**Wasch-Extrakt**  
**Seife**  
**Abdardomsstein**  
Seife 10 Pfg.  
Luhns Seifen-Fabrik-Bremen

**Heute abend**  
**frische Bröckchen**  
**Dr. Drefing, Lübberstr.**

**Salte ständiges Lager in**  
neuen und gebrauchten  
Landauern,  
Halbchaisen,  
Jagdswagen,  
Ponnywagen,  
Rollwagen,  
Bäcker- und  
Schlachterwagen.  
**F. A. Höwener,**  
Radewig.

**Habe Fernsprechanchluss**  
**Nr. 800.**  
**W. Schulte, Bügelstraße 8.**

**Streng reell**  
**Dr. Drogist**  
auf d. Lande, 28 J. evgl. mit  
guten eigenen Geschäft u. Verm.

**sucht**  
**Heirat**  
Befanntsch. mit häuslich erzoge-  
ner Dame zwecks baldiger  
Vermählung erwünscht. Gef.  
Offerten mit Angabe der Ver-  
hältnisse unter K. T. 5358 an  
**Rudolf Mosse, Köln.**

**Tüchtige**  
**Akkordschachter**  
**und Erdarbeiter**  
für Kanalisation Greifswald  
geucht. **Baubüro, Greifswald,**  
Bahnhofstr. 46/47.

**Jg. Mann (Babypferd) sucht**  
Beschäftigung als  
**Bäcker**  
od. dergl. gegen mäßigem  
Entgelt. Offerten an die Exp.  
unter Nr. 167 erbeten.

**Für sofort wird ein**  
**junger Kaufmann**  
geucht, welcher Lust hat, sich  
in Kontorarbeiten weiter aus-  
zubilden. Angebote mit Ge-  
haltssanprüchen an die Ex-  
pedition d. Ztg. unter Nr. 198.

**Stellung**  
zur Erlernung der Küche und  
des Haushalts. Selbstige kann  
perf. schneiden und hat auch  
die kaufm. Handelsschule be-  
sucht. Offerten unter Nr. 181  
an die Exped. d. Ztg.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
**Fr. Poggenpohl,**  
Möbelfabrik.

**Junge Leute**  
bis zu 40 Jahren werden in  
4 Monaten durch staatlich ge-  
prüfte Lehrer zu tüchtigen  
Landwirten (Inspektor, Ver-  
walter, Rechnungsführer usw.)  
ausgebildet und finden deshalb  
sichere Stellung. Besondere Vor-  
bildung nicht erforderlich.  
Eintritt jeden Monat. Prospekt  
gegen 10 Pfennig in Marken.  
**Landwirtschaftl. Technikum**  
Münster i. W.

**Tüchtiges**  
**Mädchen**  
zum 1. Oktober gesucht.  
**Frau M. Spiegelberg,**  
Gehrenberg.

**Nicht heiraten**  
od. verloben, bevor Sie sich  
überzukünft. Person, üb.  
Familie, Mitgift, Auf-  
zucht, Leben u. genau infor-  
miert haben. Diskrete  
Spezialankünfte beschafft  
überall billigst. „Phänix“,  
Welt-Anstalt u. Verlei-  
tungs-Institut, Berlin W 35.

Wer heiratet jge. gesch.  
Frau m. kl. Kind, 180 000  
Verm. Außerdem viele  
100 vermög. Damen in  
Vormerkung. Nur rasch-  
entschl. Herren erh. kosten-  
freie Ausf. von  
„Hymen.“ Berlin 18.

**Gicht**  
**Ischias**  
**Rheumatismus**  
behandelt  
**F. E. John, Herford**  
Janupstrasse 4.  
Sprechst. v. 2 1/2—6 1/2 Uhr

**Schlechte Stühle**  
jeder Art flechtet und repariert  
**Karl Zippenhauer,**  
Bäckerstraße 22 II.

**Günstige Gelegenheit!**  
Wegen Auflösung eines ge-  
heeren Haushaltes soll fast das  
gesamte Inventar, wie  
Möbel u. sonstiges Haus-  
gerät jeglicher Art, billigst  
verkauft werden.  
Näheres Sachsenstraße 6.

**Zum bevorstehenden Schützenfest**  
empfiehlt sich zum  
**Reinigen von den einfachsten bis zu den kost-  
barsten Roben.**  
**Telefon 522. Färberei C. Schulze. Telefon 522.**

**Wir suchen**  
**verkaufl. Häuser**  
an belieb. Plätzen, mit und  
ohne Geschäft, behufs Unter-  
breitung an vorgemerzte Käufer.  
Besuch durch uns kostenlos. Nur  
Angebote von Selbstgeheimern  
erwünscht.  
**Vermiets- u. Verkaufszentrale**  
Hölna/R. Panjagans

**Besseres**  
**Zweifamilienhaus**  
5 Minuten vom Hauptbahnhof,  
sehr schön der Zeit entsprechend  
eingesetzt, ist unter günstigen  
Bedingungen preiswert zu ver-  
kaufen. Offerten unter Nr. 88  
an die Exped. d. Ztg. erbeten.

**Suche in hiesiger Gegend Land-  
wirtschaft, Hausgrundstück**  
od. ein sonstiges reelles Objekt.  
**Fürthmann, postlagernd**  
**Paderborn.**

**Abgeschl. Etage**  
von 2 Räumen mit sämtl. Zu-  
behör und Land zum 1. Okt.  
zu vermieten.  
**P. Franke, Weißbroderweg 17**

**Wohnung**  
für mittleren Beamten in der  
Nähe der Bahn, mit hübschem  
Garten, zum 1. Oktober, evtl.  
früher, preiswert zu vermieten.  
Offert. an die Exped. d. Ztg.  
unter Nr. 217.

**Mehrere Herren suchen**  
**moblierte Zimmer**  
mit guter Pension vom 1. Juli  
bis 1. August.  
Gef. Offerten mit Preisang-  
abe u. M. H. an Exp. d. Bl.

**Geld**  
auf Hypothekeng. Wertpapiere  
und Mobilien etc. erhalten  
reelle Personen jeden Standes.  
Für Beamte Rückzahlung inner-  
halb 10 Jahren d. Detmolder  
Immobilien und Hypo-  
theken-Büro 5. Brune.

**In 14 Tagen**  
wurde ich von einem  
**3 jährigen chronischen**  
**Hautausschlag**

durch Gebrauch von Ober-  
meyer's Medizinal-Her-  
ba-Seife vollständig befreit.  
Schreibt M. Geller i. Rotterdam.  
**Herba-Seife à 50 Pf.**  
30% verstärktes Präpa-  
rat Mk. 1.— 3. 4. i. d. M.  
Händler Apotheke und in der  
Marktregie K. Schmidt u.  
Drogerie D. Zweigler.

**Kastenwagen**  
fast neu, billig zu verkaufen.  
Wo sagt die Exped. d. Bl. unter  
Nr. 210.

**Überall Gas**



**weil unentbehrlich!**  
**Billige und bequeme Heizung!**  
**Städtisches Gaswerk.**  
Man wende sich an unsere Ausstellung  
**Bäckerstrasse 33.**  
Dasselbst werden bereitwilligst alle in Küche u. Haus-  
halt vorkommenden Gasapparate praktisch vorgeführt  
u. erläutert, wie dieselben vorteilhaft benutzt werden.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Am Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr entschlief nach langer  
schwerer Krankheit unser innigstgeliebter Sohn und Bruder  
**Karl**  
im Alter von 5 1/4 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Hermann Schröder und Frau,**  
Karoline geb. Stumpe.  
Herford, den 10. Juli 1914.  
Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 1/2  
Uhr vom Trauerhause, Lübberstraße 4 aus statt.

**Die Einlaß-Karten**  
zu dem diesjährigen Schützenfeste  
können Freitag, den 17. und Sonnabend,  
den 18. Juli nachmittags von 4 bis 9 Uhr bei  
unserm Rentanten Herrn **Willy Werner**, Ren-  
talfstr. 7, in Empfang genommen werden.

Die Mitglieder der Gesellschaft legitimieren  
sich durch ihre Eintrittskarten und zahlen  
für die Damen ihrer Familie für die Festtage  
1 Mt. für Herren ihrer Familie für den Son-  
ntag 2.20 Mt. für den Montag 3.30 Mt., für  
Sonntag und Montag 4.80 Mt., das Entree  
beträgt für auswärtige Herren für den Sonntag  
2.20 Mt., für den Montag 3.30 Mt., für Son-  
tag und Montag, 4.80 Mt., für auswärtige  
Damen für den Sonntag 1 Mt., für den Mon-  
tag 1 Mt., für Sonntag und Montag 2.20 Mt.  
inkl. Kartensteuer.  
Die Karten sind auf dem Schützenhofe ab-  
zugeben zu tragen.  
Die Mitglieder der Schützengesellschaft werden  
darauf aufmerksam gemacht, die Karten für ihre  
Angehörigen in der vorgenannten Zeit bei dem  
Rentanten zu lösen, widrigenfalls sie es sich selbst  
zuschreiben haben, wenn sie an der Pforte, des  
Zudranges wegen, auf Ausgabe der Karten warten  
müssen.  
Herford, den 11. Juli 1914.

**Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft**

**Schützen-Gesellschaft.**  
Der Besuch des Schützenhofes während der  
Festtage auf die Karte 1 Mark ist nur den  
Damen, welche zur Familie eines Mit-  
gliedes gehören, gestattet. Alle übrigen Da-  
men haben nur Zutritt gegen Vorzeigung ihrer  
Jahres-Mitgliedskarte a 4.— Mt.  
Herford, den 11. Juli 1914.

**Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft**

**Schützen-Gesellschaft.**  
An den Schützenfesttagen werden an dem un-  
teren Eingang (Bergertor) zum Schützenhofe In-  
terims-Karten à 1 Mk. für Damen, die der  
Familie unserer Mitglieder angehören, ausgegeben;  
diese Karten sind dann gegen die gültigen Fest-  
karten an der Hauptkasse am oberen Eingang  
umzutauschen. Alle übrigen Karten sind nur an  
der Hauptkasse zu haben.  
Der Zutritt zum Schützenhofe ohne  
Eintrittskarte ist streng verboten und wird  
in dieser Beziehung die schärfste Kontrolle ausgeübt.  
**Der Verwaltungsrat.**

**Saison - Ausverkauf!**  
**Warum**  
ich gute Ware jetzt so billig verkaufe?  
**Weil**  
ich auf der Ersten Etage wohne, spare  
ich die hohe Ladenmiete und sonstige  
Ladengeschäftskosten.  
**Weil**  
ich meiner treuen Kundschaft jetzt  
während der Saison-Ausverkäufe Ge-  
legenheit geben will, durch einen extra  
billigen Einkauf am guten Gange meines  
Geschäfts zu profitieren.  
**Weil**  
ich meinen Kunden den Weg in mein  
Lokal weisen und sie von meiner un-  
übertrefflichen Leistungsfähigkeit über-  
führen will.  
**Weil**  
ich meinen Kunden im nächsten Herbst  
und Winter nicht vorjährige Ware zu  
neujährigen Preisen verkaufen will und  
weil ich Platz für Herbstware brauche.

**Darum die billigen Preise**  
im  
**Kaufhaus**  
**für Herrenbekleidung**  
**Bielefeld, Niedernstr. 35 I. Et.**

# Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford  
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.  
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 22.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 n. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Oeynhagen und Amt Hehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 160

Herford, Sonnabend, den 11. Juli

1914

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten mit der Beilage „Herforder Erzähler.“

## Ein Schritt Oesterreichs in Belgrad.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren Graf Bartsch de Selys-Longchamps hat am Donnerstag bei Kaiser Franz Josef in Bad Ischl. Dort ist, nachdem der Ministerrat sich über die Folgen des Attentats von Sarajewo schlüssig geworden war, die endgültige Entscheidung darüber gefallen, ob ein Schritt Oesterreichs bei der serbischen Regierung und in welchem Rahmen er erfolgen soll. Wir erhalten darüber folgende telegraphische Nachricht:

Wien, 10. Juli. Die Blätter melden, daß das Ergebnis der Untersuchung über das Attentat sofort nach Abschluß der Öffentlichkeit übergeben werden solle. Ein Teil des Beweismaterials solle zur Kenntnis der serbischen Regierung gebracht werden, mit dem Ersuchen, sie möge eine Untersuchung zur Ermittlung und Bestrafung der Schuldigen einleiten und Sorge tragen, daß in Zukunft die großserbische Bewegung in Bosnien nicht durch Agitationen von Serbien aus genährt werde. Der Schritt des österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad, Baron Giesl, werde noch in dieser Woche erfolgen. Es sei zu erwarten, daß, wenn Serbien offiziell jede Gemeinsamkeit mit der hochverräterischen Agitation in Bosnien ablehne, auch denjenigen Serben ein Licht aufgehen wird, die jetzt durch die Zweideutigkeit der serbischen Politik sich irren lassen. Ob die österreichisch-ungarische Regierung sich mit der Durchführung ihrer Beischlüsse zufrieden geben könne, und ob das Uebernehmen, das in der gemeinsamen Ministerkonferenz getroffen wurde, auch alle Maßnahmen einschloß, die durch das Verbrechen von Sarajewo nötig gemacht wurden, dürfte von der Antwort abhängen, die die Monarchie aus Belgrad erhalten werde.

Die serbische Regierung wird, wenn sie sich nicht selbst ins Unrecht setzen will, nicht umhin können, auf diese Forderungen Oesterreichs einzugehen. In der serbischen Presse, in der die Heßereien gegen die Donaumonarchie mit unverminderter Schärfe fortgesetzt werden, wird dann freilich erst recht zum Sturm geblasen werden.

Wien 10. Juli. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Die moralische Vereinfachung des Großserbentums werde offenkundig: das ganze deutsche Volk stehe an der Seite der österreichisch-ungarischen Monarchie, das Großserbentum werde im Deutschen Reich als Schädling des europäischen Friedens gebrandmarkt. Das Blatt sagt auch, es habe ernste Gründe, zu glauben, daß das verbündete Italien

die Gefinnung des Deutschen Reiches teile. Deshalb werde Italien vereint mit dem Deutschen Reich das äußerste Verbot, Serbien zu bewegen, daß es sich vom Großserbentum löse und endlich dem Nachbar, der das Land während des Balkankrieges geschenkt habe, die Treue halte.

## Die russische Spionage in Deutschland.

Berlin, 10. Juli. Ein interessanter Landesverratsprozeß wird am 14. Juli vor dem Kriegsgericht der Kommandatur Berlin beginnen. Zu verurteilen hat sich der Vizefeldwebel Walter Pohl von der dritten Kompanie des 1. westpreussischen Pionierbataillons Nr. 17, über dessen Spionagetätigkeit und Verhaftung in Berlin am 23. Juni wir seinerzeit ausführlich berichteten. Pohl war als Schreiber der Ingenieurinspektion dem Kriegsministerium zugeteilt. In dieser Eigenschaft hatte er Zugang zu den Plänen und Skizzen von Festungen und befestigten Plätzen. Da er große Schulden hatte, so kam er auf den Gedanken, diese dadurch zu tilgen, daß er die Pläne zu solchen Festungen den Militärattachés fremder Mächte in Berlin für kurze Zeit gegen Entgelt überließ. So wandte er sich nach seinen Angaben an den Militärattaché der russischen Botschaft in Berlin, Oberst v. Balarow, und bot ihm sehr wichtige Pläne und Skizzen zum Kauf an. Es soll dann wiederholt zwischen dem Obersten und Pohl zu

Besprechungen in der Wohnung des Attachés gekommen sein, die schließlich dahin führten, daß Pohl die Pläne öftlicher Festungsanlagen dem russischen Attaché zur Verfügung stellte. Er erhielt dafür insgesamt etwa 1000 Mk. Die Pläne wurden ihm nach kurzer Zeit wieder zurückgegeben.

Bei den Besuchen bei dem russischen Militärattaché lernte Pohl einen angeblichen Dr. Blumenthal kennen, der bereits in den Diensten des russischen Spionagebüros stand. Dr. Blumenthal, der tatsächlich ein Kaufmann Kurt Kaul war, hatte von der russischen Behörde einen Paß erhalten, der auf den Namen „Dr. Blumenthal“ ausgestellt war. Beide kamen nun wiederholt zusammen, und der Verkehr Pohls mit dem Attaché wurde nunmehr von Kaul vermittelt. Das Verhalten Pohls erregte schließlich den Verdacht seiner Vorgesetzten; er wurde beobachtet, und als man seine Beziehungen zu dem russischen Obersten entdeckte, verhaftet. Es wurde auch ermittelt, daß Pohl mit dem angeblichen Dr. Blumenthal alias Kaul in Verbindung stand, und auch dieser wurde festgenommen. Kaul, der zunächst als Zeuge in dem kriegsgerichtlichen Verfahren vernommen werden soll, wird sich gleichfalls wegen Landesverrats vor dem Kriegsgericht zu verantworten haben. Die Ermittlungen

haben ergeben, daß Russland einen umfangreichen Spionagedienst nach Deutschland unterhält, und daß insbesondere Deutsche zu den Spionagediensten benutzt werden. So soll auch der Chef des Spionagebüros in Petersburg deutscher Abstammung sein. Den Vorstoß in der Verhandlung gegen Pohl wird Major v. Tressow führen, die Verhandlung wird Kriegsgerichtsrat Dr. Welt leiten und die Anklage durch Kriegsgerichtsrat Dr. Coerrens vertreten werden.

## Der deutsche Bananen-Import.

Hamburg, 10. Juli. Eine sehr wichtige Vorlage, betreffend den Import von Bananen nach Deutschland, hat unsere Bürgererschaft in ihrer gestrigen Sitzung, der letzten vor den Ferien, angenommen, indem sie für die Herstellung von Völscheinrichtungen für die Bananeneinfuhr im Hamburger Hafen die Summe von 410 000 Mk. bewilligte. An der raschen Zunahme des Bananenkonsums während der letzten Jahre ist Deutschland stark beteiligt. Die deutschen Importschiffe für den Bananenverkehr bewegen sich in einer rapid aufsteigenden Linie. Hand in Hand gehen hiermit Bestrebungen zur Verbesserung der Verladungsbedingungen, der Einrichtungen für die Verladung und den Seetransport von Bananen, sowie für die Löschung an allen bedeutenderen Hafenplätzen. Die größte Bananen-Importgesellschaft verhandelt schon seit einiger Zeit mit deutschen und ausländischen Hafenplätzen, um die für die schnelle Durchführung der Löschung großer Bananenendungen an einem Tage erforderlichen Einrichtungen zu erlangen, sowie Schuppen in unmittelbarer Nähe der Schiffsliegeplätze, um die in nicht transportfähigem Zustande hier eingetrossenen Früchte vorläufig unterzubringen. In erster Beziehung handelt es sich darum, bis zu 70 000 Büschel Bananen unverzüglich nach der Ankunft des Dampfers in etwa 150 bis 200 Eisenbahnwagen in der Weise überzuladen, daß die Abroßung nach den inländischen Bestimmungsorten noch am nämlichen Tage erfolgen kann. Hamburg hat sich jetzt bereit erklärt, diese Einrichtungen schleunigst zu treffen, um damit den Import von Bananen in großem Stile heranzuziehen. Dazu ist erforderlich die Herstellung von Gleisen und die Errichtung von Bananenschuppen. Durch diese Maßregeln, die von der Bürgererschaft debattelos einstimmig genehmigt wurden, hat Hamburg namentlich auch die Konkurrenz der Häfen Antwerpen und Rotterdam auf diesem Gebiete aus dem Felde geschlagen.

## Die elektrifizierten Röhre.

Nachen, 9. Juli. Durch ein Unglück an der Gupenerstraße, bei dem kürzlich dem Gutsächter

Blomen 6 Stück Rindvieh durch elektrischen Strom, der sich dem Boden mitgeteilt hatte, auf der Wiese getötet wurden, hatte sich das Kreisamt für Abgabe elektrischer Kraft in Brand bei Nachen veranlaßt gesehen, den Professor Dr. Rasch von der Kgl. Technischen Hochschule um ein Gutachten zu ersuchen. Es wurden dem Professor Rasch folgende Fragen vorgelegt:

Auf welche Ursache ist die Elektrifizierung der Erde an der Transformatorstation auf der Wiese des Blomen zurückzuführen? Wie läßt sich eine Wiederholung dieses Vorfalles vermeiden? Ist anzunehmen, daß derartige Vorkommnisse, wenn sie nicht völlig vermeidbar sind, einen Umfang annehmen können, wodurch nicht nur eine Gefahr für Tiere, sondern auch für Menschen entsteht?

Professor Rasch antwortete: Es muß angenommen werden, daß an einem Mast eine Tülle, an einem andern Mast ein Isolator zerbrochen war und dadurch ein Strom aus einer Hochspannungsleitung durch die Erde zur andern gelangt ist, von dem ein Zweigstrom durch den Körper der Rinder gegangen ist. Da der Isolator reichlich groß und bei 25 000 Volt gepreßt ist, liegt meiner Ansicht nach mit Bezug auf diesen höhere Gewalt vor. Bedenken habe ich aber bezüglich der Tülle, da die Abmessungen derselben eine ziemliche Annäherung der Einführungsbohrungen an die Eisenkonstruktionen notwendig machen. Ich würde also die Anwendung größerer Tüllen empfehlen. Bei der großen Entfernung der Maste ist es immerhin verwunderlich, daß auf den kurzen Abstand zwischen Vorder- und Hinterfüßen der Tiere eine für dieselben tödliche Spannung entstehen konnte. Immerhin ist der Vorgang erklärlich, da der Boden unregelmäßig leitet. Für Menschen liegt jedoch m. E. keine Gefahr vor. Die Erdschlüsse in den Hausinstallationen und die Spannungsführungen der Transformatoren haben vermutlich keinen Teil an dem Unfall. Eine Tieferlegung der Erdschrauben würde gar keinen Zweck haben. Die Umgebung des Masttransformators ist nämlich außerordentlich feucht, was man am Pflanzenwuchs deutlich erkennen kann.

## Eine unterirdische „Parfümanlage“.

Berlin, 10. Juli. Von der Kriminalpolizei in Pankow wurde ein unterirdisches Parfümlager entdeckt. Dort geriet kürzlich eine Parfümfabrik in Konkurs. Die Fabrikräume wurden daraufhin behördlich geschlossen, nachdem der Konkursverwalter die Bestände aufgenommen hatte. Eines Tages, als er wieder die Lagerräume betrat, entdeckte er, daß die Vorräte stark abgenommen hatten. Ueber den Verbleib der fehlenden Rufen konnte zunächst keine Aufklärung geschaffen werden, bis endlich die Kriminalpolizei dahinter kam, daß sie gestohlen

## Die große Kunstausstellung in Minden.

Auf der Industrie- und Gewerbeausstellung in Minden steht ein besonderes Gebäude, das ausschließlich einer großen Kunstausstellung dient. Seine acht Säle gruppierten sich um eine mit Keramikern Bernhard Goetters verfertigte intime gärtnerische Hofanlage, die gut abgestimmten acht Räume erhalten ihre Tagesbeleuchtung nur durch Oberlicht. Diese Ausstellung ist ein Ereignis. Vor allem für Minden selbst und seine nähere Umgebung. Die Qualität der gezeigten Werke und die gute Art, wie diese Kunstwerke — Malerei, Graphik und Plastik — gezeigt werden, ist für das Land und die Stadt neu und ungewöhnlich. Die Kunstausstellung hat darin ihren ersten Erfolg gehabt, daß sie die Besucher aufreiste, Streit gegen und für sie erweckte und damit ein sehr wertvolles, heftiges Kunstinteresse in allen, auch sonst künftigen, Kreisen erzeugte. Aber nicht nur für Minden und seinen engeren Umkreis besitzt diese Schau grundlegende Bedeutung, sie ist ihrer Art nach ein Ereignis für ganz Hannover und Westfalen, auch für die größeren Städte der beiden Provinzen, ja für alle deutschen Kunstliebhaber, die hier zwei bisher fast unbekannte und überaus gute Künstler kennen lernen können. Malereien von Gustav Wiethüchter und Radierungen und Zeichnungen von Frida Witte aus Schneeverdingen. Die Ausstellung zeigt in ihren qualitativsten Sälen nicht, wie es bisher leider, wenn auch verschwindend, immer noch anzutreffen war, Wände, die „ausgenutzt“ sind, so daß kein Wert zur Geltung kommen konnte, die Ausstellung läßt ihre auserlesenen Kunstwerke reiflos

auf den Besucher wirken, indem sie jedem Gemälde und jeder Plastik die Ehrenbogenfreiheit und den Platz gewährt, die die Schöpfungen zu ihrem Leben notwendig brauchen. Alle die neueren Museumsleiter, als Beispiel seien nur die neugeordnete Nationalgalerie in Berlin und die neugeordnete neue Pinakothek in München genannt, haben längst eingesehen, daß Gemälde nur einzeln und mit genügendem Zwischenraum platziert werden können, wenn anders nicht eine freigelegte Aufstellung von Delfarbe das Ergebnis sein soll. Ebenso werden seit mehreren Jahren die großen Ausstellungen in Berlin und München arrangiert; Man verzichtet auf die Massenanhäufungen zu Gunsten der Qualität. Dieser bedeutungsvollen Erkenntnis hat sich auch die Ausstellungseitung in Minden nicht verschlossen, sie hat mit dieser Ausstellungstechnik ein für manche Besucher wohl ungewohntes, sehr schönes Resultat erreicht. Dieser vornehme und starke Eindruck spricht vor allem gleich aus dem Eingangsraum und seinen beiden seitlichen Sälen, wo die ausgewählte Sonderausstellung der Vereinigung Nordwestdeutscher Künstler in einheitlicher Geschlossenheit dominiert, und der gleiche Eindruck wird durch den Saal der Künstler in Hannover und den Saal der Künstler neuerer Richtung hervorgerufen.

Die eminente Pionierarbeit, die der Kunstauschuss der Ausstellung, allen voran der charakterfeste und zielbewußte Kommissionsrat Leonhardt, mit der Aufmachung und der Qualität dieser Darbietung geleistet haben, ist in der Kunstausstellung selbst noch zu erkennen an zwei Sälen, die dem Pippischen Künstlerbund und anderen lokalansässigen Kreisen überlassen wurden. Eine Welt liegt zwischen der „Art“ dieser Räume und ihrer Bilder und zwischen den anderen. Diese Kunst ist unüberbrückbar. Die Bilderanhäufungen und die Diktantismen dieser Räume sind bis auf verschiedene Stiche indiskutabel.

Wenn die ganze Ausstellung so aussähe wie diese beiden Säle, wäre die Schau auch etwas; auch ein Ereignis. Sie wäre ein Spiel der Lächerlichkeit und Arroganz. So wie die zwei Räume neben den fünf guten Sälen, sind sie ein Beispiel dafür, was überwunden werden mußte, um die Qualität der Ausstellung zu erreichen. Alle Hochachtung vor diesem Kunstauschuss und der Ausstellungseitung, daß sie in fünf oder sechs Räumen ein hohes vorbildliches Niveau geschaffen haben mit Werken von Künstlern, die sämtlich in Norddeutschland durch Geburt oder Wohnsitz heimisch sind.

Leider sind davon noch nicht alle Tüchtigen in der Vereinigung Nordwestdeutscher Künstler zusammengekommen; doch die Kraft der Sonderausstellung dieser Vereinigung wirkt wohl noch viele für diesen trefflichen Zusammenschluß. Im Hauptraum der Vereinigung der Nordwestdeutschen, der zugleich der Eingangsaal der ganzen Ausstellung ist, dominiert der „Kornmäher“ von Hermann Bock. Das Gemälde ist ohne die französische Malerei aus dem letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts kaum denkbar. Die historische und entwicklungsgeographische Feststellung besagt wenig über den Wert dieser prachtvollen Schöpfung. Alles liegt in der großen Geste des Kornmähers in dem diskreten Farbengang der Malerei und der geschlossenen Ruhe des Tons und der Komposition des meisterhaften Werkes. Die große Bedeutung des französischen Impressionismus für die europäische Malerei der letzten 25 Jahre ist noch bei einer Reihe von hervorragenden Werken der Nordwestdeutschen zu spüren. So bei den ebenfalls im Eingangsaal hängenden beiden Blumenstrüßen von Anna Plate, deren qualitätsvolle Malerei an Renoir geknüpft ist und auch den schönsten Werken der beiden Berliner Sezessionsprofessoren Ulrich Gübner in Teubmünde und G. E. Vinde-Walther. In dem Stadtbild am Wasser, einem

seiner köstlichen Werte, zeigt Gübner seine berühmte Art der malerischen Verlebendigung des Wassers, die mit dem ganzen farbigen Klang des Gemäldes seine Köstlichkeiten besitzt. G. E. Vinde-Walther streift neuerdings schon die Grenze des Züchtigen. Seine „Mutter mit Kind“ charakterisiert sich durch die Innigkeit und Freude im Lieblichen und die gute Kultur seiner Malerei als eine bedeutende Arbeit der Ausstellung. Auch die beiden Plastiken, Porträtköpfe und Terrakotta von Fritz Behn interessieren durch die Auffassung und gestaltende plastische Behandlung in dem künstlerisch nicht ungefährlichen Material. Die anderen Nordwestdeutschen haben sich weniger von der internationalen Malerei berühren lassen. Ihre Begrenzung auf ihre eigene schlichte und ehrliche Natur hält sie wohl fern von allgemeinen Schmeicheleien, gibt ihnen dafür aber Ansehen und Möglichkeiten persönlicher und nationaler und landsmannschaftlicher Art, die, wenn sie im deutschen Kunstleben fehlten, ein ungeheurer Verlust, zum mindesten an Basis bedeuten würden. Carl Vinnen ist als Vorkämpfer ihrer Auffassung am stärksten hervorgetreten neben Professor W. Otto, dem Führer der Nordwestdeutschen. Vinnen stellt zwei, dem Besucher hauptsächlich durch die Kunstausstellungen nicht mehr unbekannte Gemälde seiner Heimat zur Schau. Es sind „Das Wehr“ und die „Moorhütte“, Malereien, die ihre schwere Größe der Erhaltung breiter, in sich wenig aufgelöster farbiger Flächen im Gemälde verdanken. Als Landschaftler ist er ein norddeutscher Verwandter einer gewissen Zeit Böcklins. Weicher als Vinnen, man könnte sagen impressionistischer in der breitgegebenen Malerei, erscheinen die schäferlich anpruchlosen Landschaften von Professor Otto, die an materialistischer Behandlung, an vollen Tönen und an natürlichem Stimmungsgehalt ihr beträchtliches Niveau deutscher Kunst verkörpern. Die Bilder geben Ausschnitte

worben waren. Als Haupttäter verhaftete sie den Verwalter des Grundstücks, der mit einem Helfershelfer in die Räume eingestiegen war und mehrere Kisten mit über 200 Flaschen Parfüm herausgeschleppt hatte. Damit sich die wohlriechende Beute nicht durch ihren Geruch verriet, gruben sie sie dann tief in einen an das Grundstück stoßenden Garten ein. Das unterirdische Parfümlager wurde aber entdeckt und zu Gunsten der Konkursmasse beschlagnahmt.

### Große Dorfbrände.

London, 10. Juli. Die Ortschaft Dufferin Terrace steht seit gestern abend vollkommen in Flammen. Das Feuer, das durch die Unvorsichtigkeit eines Fabrikarbeiters entstand, griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, und in einigen Stunden standen bereits mehr als hundert Häuser in Flammen.

Frederickstad, 10. Juli. In der vergangenen Nacht wurde das Dorf Selva von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. 60 Häuser sind abgebrannt, darunter die Apotheke, das Polizeigebäude, das Bankgebäude, sechs Geschäfte und zwei Schlachtereien. Menschen sind nicht umgekommen. 1000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf eine Million Kronen geschätzt.

### Der Stellenautomat.

Eine Maschine, mit deren Hilfe man eine gute Anstellung finden kann, ist die neueste amerikanische Erfindung. Es handelt sich, wie „La Science et la Vie“ berichtet, um einen Automaten, ähnlich denen, die in den Bahnhöfen Fahrtscheine und Schokoladentafeln verteilen. Er enthält eine große Anzahl kleinerer Fächer, in jedem Fache befindet sich ein Arbeitsangebot in Gestalt einer kleinen Karte, auf der die Art der angebotenen Arbeit, das Gehalt und andere Angaben zu lesen stehen. Wenn dem Arbeitsuchenden die angebotene Arbeit zusagt, so wirft er ein Geldstück in den Schlitz, das Kärtchen fällt heraus und er kann auf der Rückseite Name und Wohnung des Arbeitgebers ablesen. Wenn er sich nach einer Rücksprache mit dem Arbeitgeber mit diesem nicht einigen kann, so bringt er die Karte der Gesellschaft, die die Automaten aufstellt, zurück und läßt sich von ihr sein Geld wieder herausgeben. In jedem Fache befindet sich nur ein Kärtchen für jede angebotene Arbeit; der Arbeitsuchende ist also sicher, daß der Posten nicht schon besetzt ist, wenn er die Karte herauszieht und damit zu dem Arbeitgeber gehen will.

### Arbeiterbewegung.

#### Massenaussperrung.

In der Laufzeit Tuchindustrie gährt es. Eine der üblen Lohnkürzungen in Fort hat die Gefahr eines schweren Kampfes zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in bedrohliche Nähe gerückt. In den Tuchfabriken hatten die Arbeiter Lohnkürzungen gefordert, legten aber, ehe die Verhandlungen beendet wurden, die Arbeit nieder. So versicherten wenigstens die Arbeitgeber. Die Arbeiter werden vermutlich die Schuld auf der anderen Seite suchen. Was jedoch diesen Streit so überaus kritisch macht, das ist ein Beschluß der Arbeitgeber, am heutigen Sonnabend allen Arbeitern und Arbeiterinnen auf den 18. Juli zu kündigen, falls nicht bis dahin die nach ihrer Ansicht unberechtigt Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen haben. Wird diese Kündigung wirksam, so werden mit einem Schlage 30 000 Arbeiter ausgesperrt. Und es steht außerdem zu befürchten, daß die Arbeiter der Tuchfabriken außerhalb der Laufzeit die Aussperrung ihrer Kollegen mit einem Streik beantworten, so daß die ganze deutsche Tuchindustrie von jenen lokalen Differenzen in Mitleidenschaft gezogen werden kann. Man darf jedoch immer noch hoffen, daß es in letzter Stunde noch zu einer Einigung komme.

aus dem Park und dem Sandhaufe des Malers. Der kürzlich verlebte Carlos Grethe ist besonders mit den beiden kleineren „Grevettenscher“ und der „Jacht Hamburg“ glücklich vertreten. Die feuchtigkeitsgeschädigte Luft kommt in diesen tonigen Marinen charakteristisch und schön zur künstlerischen Geltung. Schön im Ton ist auch die „Alte Mühle“ von H. Weipold. Die ehemals wappenschildernde Maler vereinigt der Raum rechts neben der Eingangshalle. Dieser Saal wirkt galleriemäßig geschlossen und wertvoller wie kaum ein anderer der Ausstellung. Professor Otto gibt mit ihm eine Meisterprobe seines Ausstellungsarrangements. Ganz am Ende große Leinwand „Wiesental im Teutoburger Wald“ zeigt hier seine Kraft, eine Wand zu schmücken; Wilhelm Voages ruhige und materialisch-reine Landschaften lassen in ihren zarten die Natur verehrenden Farbtonen an einen deutschen Romantiker von C. D. Friedrichscher Art denken; Heinrich Vogeler ist ungewohnt fern mit einer offenbar direkt von der Natur gemalten Wappenschildernde Frau vertreten und Otto Moberg's Landschaften, soweit sie nicht seiner neuesten unglücklich barockstilisierten Periode entstammen, passen gut in diese Versammlung, die durch die hier farbigen rein auf Malerei gestellten blühenden Gärten und dem farbig ins Silbige vereinfachten Frauenakt „Einschlummern“ von Georg Barmer's frisches Leben erhält.

Die Kunst in der Stadt Hannover vereinigt der zweite Raum links vom Eingangssaal. Selten ist Hannover durch eine strenge Auswahl so qualitativ und einwandfrei hervorgetreten, wenn schon die Einheit des Saales durch die widersprechenden Richtungen verloren ist, deren eine ganz auf Malerei und koloristische und deren andere mehr auf Zeichnerisch-charakteristische gestellt sind. Georg Tronners eminent getreue und scharf charakteristische Kunst und die koloristische, rein maleri-

## Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung vom 10. Juli.

Am Magistratsstische waren anwesend: Bürgermeister Werner, Stadtbauinspektor Kallmeyer, Regierungsassessor Müller und Regierungsrat Dr. Gutermaun. Vom Kollegium waren 20 Stadtverordnete erschienen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Stadtverordneter Vöckler bekannt, daß für den zum Ratsherrn gewählten Apotheker Müller die Bestätigung der Regierung erfolgt sei. Die Oberpostdirektion hat für den Ortsbestellbezirk Herford mehrere Änderungen und Verbesserungen einbringen lassen. Über den 1. Punkt der Tagesordnung.

### anderweitige Unterbringung der Polizeiverwaltung aus Rathaus 2.

referierte sodann Stadtverordneter: Das Rathaus 2 beherbergt bekanntlich zur Zeit noch eine Polizeiwachstube und eine Kaserne. Die Bauleitung ist nunmehr an den Magistrat mit der Bitte herangeraten, die Kaserne eher abzugeben, da erstens der Weiterbau bedeutend erschwert sei, dann aber festgestellt wurde, daß das alte Mauerwerk gefährliche Risse aufweise, somit in der Benutzung der Räumlichkeiten eine dringende Gefahr bestehe. Außerdem könnten durch späteren Abbruch Beschädigungen des Neubaus entstehen. Als Ersatz für die damit verloren gehenden Büroräumlichkeiten war zuerst die Kaserne vorgeschlagen, doch hat man sich für das neue Gebäude, das in der Nähe des alten Rathauses liegt, entschieden. An Zinsen, Neueinrichtungen, wie Telefon usw. sind 637,50 M. aufzubringen. Magistrat und Baukommission haben der Vorlage sympathisch gegenüber. Sie wird debattelos bewilligt.

### Mietnachschuß für den Bürgervereinspächter.

Referent ist Bürgermeister Werner. Der Pächter der Bürgervereins hat eine Eingabe an den Magistrat gerichtet um weitere Ermäßigung der Pacht, da die Gebäulichkeiten nicht das einbrachten, was sie der Höhe der Pacht entsprechend einbringen müßten. Ursprünglich betrug bekanntlich die Pachtsumme 4200 M., worauf ein Nachschuß von 1700 M. gegeben wurde, weil der Ausfall der Theaterkassen, Konzerte usw. die Einnahmen des Pächters verringerten. Durch Hinauszögerung des Abbruchs des alten Gebäudes muß derselbe einen weiteren Schaden erlitten haben, dessen Tatsache durch genaue Aufstellung der Ansätze belegt ist. Der Magistrat hat einer nachträglichen Entschädigung von 300 M. für das Jahr 1913, welche Summe aus Willkürgründen noch um 100 M. vermehrt wurde, sich also auf 400 M. gestellt, zugestimmt, da ein erheblicher Schaden für den Antragsteller nach Eintritt der Sachlage nicht abzuleugnen sei. Die Summe soll dem Fonds für die Stadtkasse entnommen werden, aus welcher sich, da ein Musiker, der ausgeliehen habe, etwa 90 M. per Monat erhalte, ein kleiner Nachschuß ergebe.

Mehrere Stadtverordnete sind heute anderer Ansicht. Stadtverordneter Vöckler fordert eine endgültige bündige Abmachung mit dem Bürgervereinspächter unter der Voraussetzung, daß damit dann alle Entschädigungsansprüche von vornherein fallen sollen. Einnahme und Ausgabe müßte durch Sachverständige geprüft werden. — Stadtverordneter Gortz beantragt Zurückweisung der Vorlage und ist der Ansicht, daß das Lokal 2500 M. leicht aufbringen könne. In der Bemerkung des Bürgermeisters betreffend Deckung der Ausgabe scheint ihm eine Befolgung der Vorlage mit 90 M. sehr minimal. An die Kasse würden doch in Bezug auf Kleidung usw. allerlei Ansprüche gestellt, die mit 90 M. per Monat nicht gerade befriedigt werden könnten. — Stadtverordneter Schiermeier stimmt den Ausführungen der Magistratsvorlage betreffend Pachtverminderung für den Bürgerverein zu. — Stadtverordneter Horst hält seinen Antrag aufrecht. — Bürgermeister Werner beantragt, falls die Versammlung der Vorlage nicht zustimme, Prüfung der Angaben durch einen Sachverständigen. In diesem Sinne wird beschlossen. Zur

### Bewilligung eines Zuschusses für das Herforder Adressbuch

nimmt Stadtverordneter Vöckler das Wort. Der Hersteller des Adressbuches, die Firma Prober, hatte mit demselben eine Einnahme von 1690,50 M. erzielt, aber 2044 M. verausgabt. Die Versammlung stimmte der Magistratsvorlage, entsprechend dem Antrage der Firma, einen Zuschuß von 300 M. zu bewilligen, zu.

### Errichtung eines Schuppens auf dem Fuhrparkgelände.

Stadtverordneter Kallmeyer führt dazu aus: Auf Antrag des Tiefbauamtes soll auf dem Fuhrparkgelände Wäldergasse für dauernd ein Schuppen errichtet werden.

in dem städtischen Werkzeuge und Gegenstände, welche draußen Schaden leiden würden, aufbewahrt werden sollen. Die Errichtung würde 500 M. kosten, der Gesamtwert des Gebäudes beläuft sich auf 3000 M. Der Schuppen ist unentbehrlich. Schwierigkeiten stellen sich der Anlage nicht entgegen, weil der Fuhrpark durch eine dauernde Anleihe ja sicher gestellt ist. Die Vorlage wird einstimmig angenommen. — Lebhaft Debatten löste der folgende Punkt.

### Erneuerung der Ufermauer an der Elisabethstraße

aus. Stadtbauinspektor Kallmeyer, der das Referat dazu führt, erinnert zunächst daran, daß bereits 2000 M. zur Wiederherstellung der Mauer bewilligt worden sind. Aber als im Januar laufenden Jahres das alte Gebäude an der Mauer abgebrochen wurde, ergab sich, daß der im Wasser ruhende Teil der Mauer über die Sohle des Flußbettes hinausragt. Der Grund ist in einer tiefen Auspflüßung des Flußbettes zu suchen. Die Mauer kann nicht mehr lange standhalten. Eine Neuaufbauung würde insgesamt 9500 M. erfordern, von denen die bereits bewilligten 2000 M. in Abzug gebracht werden können, so daß die Versammlung noch 7500 M. zu bewilligen hätte. Die Vorlage war vom Magistrat auf Rechnung 1915 genehmigt. Die Arbeiten sollen jetzt schon vorgenommen, aber im Etat des kommenden Jahres verrechnet werden. — Nach kurzer Debatte beschließt das Kollegium, da die Angelegenheit nach Darlegung des Sachverhalts, Stadtbauinspektor Kallmeyer, dringend sei, nach Erledigung der Tagesordnung eine Ortsbesichtigung vorzunehmen. Diese ergab nachher, nachdem sich die Stadtväter von der Dringlichkeit des Antrages überzeugt hatten, einstimmige Annahme der Vorlage.

### Bewilligung von 700 M. für Baumischlinge.

Stadtverordneter Kallmeyer, der die Vorlage an der Debatte übernahm, erklärte, daß beispielsweise an der Debatte über die vielen Bäume infolge Nichtschup arg mitgenommen seien. Dort kommen etwa 150 Bäume zur Instandsetzung in Betracht. Der Referent bittet um Annahme der Vorlage. Vom Magistrat ist beantragt, dieselbe zu verlegen und in den Etat für 1915 einzustellen. — Stadtverordneter Kallmeyer befragt darüber, daß den Baumanlagen vor den Toren wenig Schutz zuteil würde. Er ersucht hier um Beförderung. Stellenweise seien die Bäume in roher Weise beschädigt. Bürgermeister Werner sagt Abhilfe zu. Die geforderten 700 M. werden bewilligt.

### Rechnung der Pfisterkassette für 1912.

Referent Stadtverordneter Kallmeyer, wird zwecks Herbeischaffung einiger notwendiger Belege zurückverwiesen. Bei Erörterung dieses Punktes führt Stadtverordneter Kallmeyer unter allgemeiner Zustimmung an, daß in der Bürgervereinskasse immer mehr Kassen über zu geringen Vorrat an Geld und Guthabensverkehr in der Kasse laut würden. Dem könne durch Erhaltung der Kasse abgeholfen werden. Die Lage auf dem Pfistermarkt sei heute so, daß die Preise im Preise steigen, Asphalt aber entsprechend fällt. Einem bezüglichen Antrag vom Stadtverordneter Kallmeyer, bei Neuankäufen zwischen beiden Arten genaue Berechnungen anzustellen, wurde zugestimmt. — Weiter kam der Abbruch der alten Brücke in der Freiheitstraße zur Sprache. Die Arbeiten sollen noch etwa 3 Monate in Anspruch nehmen. Es wird ersucht, eine Fußgängerbrücke neben dem Abbruch zu schaffen. Verhandlungen darüber mit dem Magistrat sind bereits im Gange. Stadtverordneter Kallmeyer gibt zum Schluß die

### Rechnung der Straßenverbreiterungskasse für 1912

bekannt. Von einem übernommenen Bestand in Höhe von 9510,93 M. sind der Kasse 4538,85 M. am Schlusse des Rechnungsjahres verblieben. Die Rechnung ist geprüft; Entlastung wird erteilt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Stadtverordneter Vöckler schließt die öffentliche Sitzung gegen 1/2 11 Uhr. Es folgt geheime Sitzung.

In geheimer Sitzung stimmten die Stadtverordneten der endgültigen Anstellung des Polizeipräsidenten Haack sowie des Polizeiergeanten Kobusch zu. Ein weiterer Punkt blieb unerledigt, weil — die Akten dazu fehlten. — o. —

### Aufschiffahrt.

#### Kopenhagen-Gesentkirchen.

Gesentkirchen, 10. Juli. Der Flieger Schlüter stieg heute vormittag 4 Uhr in Kopenhagen auf Gotha-Taube mit Fluggast auf. In Hamburg machte er eine Zwischenlandung und setzte seinen Flug fort ab. Um 7 Uhr stieg er wieder auf und landete glatt 3,35 Uhr auf dem hiesigen Flugplatz.

Der Flieger Wieland landete heute nachmittag 7,40 Uhr auf einem Albatros-Doppeldecker von Berlin kommend auf dem hiesigen Flugplatz. — Sämt-

liche auswärtigen Flugzeuge und Flieger außer dem Albatros-Doppeldecker sind hier eingetroffen.

### Geschwaderflug.

Danzig, 10. Juli. Ein Flugzeuggeschwader von neun Doppeldeckern unter Führung von Hauptmann Schmögger, von Graudenz kommend, landete heute vormittag 7,45 Uhr in ganz kurzen Zwischenräumen glatt und ohne Schaden vor der Flugzeughalle des Prinzen Friedrich Sigismund in Danzig-Langfuhr. Das Geschwader beabsichtigt, heute nachmittag nach Graudenz zurückzukehren.

### Geschäftliches.

In der Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart sind unter den Ausstellungsobjekten für Körperpflege und Ernährung die Fabrikate der Firma Deutsche Matte-Industrie, G. m. b. H., Köftrig, Hüringen, von der größten Wichtigkeit für die Volksgesundheit. Ist es doch dieser Firma zu verdanken, daß wir endlich einen vollwertigen Ersatz für alkoholfreie Getränke erhalten haben. Dies ist in unserer Zeit, in welcher zahlreichen Personen der Genuß von Alkohol unterliegt, von großer Bedeutung. Nach zehn Jahre eifrigen Forschens und unermüdlicher Versuche bedurfte es, bis endlich das Ideal eines naturreinen vegetabilischen Getränkes gefunden wurde. Dieses entstammt dem an unermesslichen Naturgaben überreichen Brasilien, zu dessen Produkten der Matebaum oder -Strauch gehört; seine Blätter liefern ein anregendes, aber dabei nicht aufregendes Getränk, welches wunderbar erfrischend wirkt. Der Deutschen Matte-Industrie ist es nun ausgerechnet gelungen, durch besondere Präparation des aus Brasilien bezogenen Roh-Mate ein Getränk herzustellen, welches dem europäischen Geschmack zusagt, und dabei äußerst erfrischend und anregend ist. Das Getränk kommt unter dem Namen „Mio Mate“ in den Handel und eignet sich gleichermaßen für Gesunde und Kranke sowie für alle, die an nervösen Magen- und Verdauungsstörungen leiden. Besonders zu empfehlen ist das Mate-Getränk für Personen, welche große Strapazen zu ertragen haben, wie Soldaten, Sportsleute, Touristen, Beamte der Polizei, der Post, der Eisenbahn usw. Zur Mitnahme auf Märchen und Expeditionen eignet sich vorzüglich ein von der Deutschen Matte-Industrie hergestellter Extrakt, mit welchem man sich schnell und leicht zu jeder Zeit ein anregendes Getränk herstellen kann. Besondere Erwähnung verdient das aus Mate hergestellte, vom Apotheker Odt erfundene alkoholfreie Erfrischungsgetränk, die Selt-Bronte, welche sowohl im heißen Sommer als auch im Winter getrunken werden kann, da wegen ihres hohen Gerbstoffgehaltes Magenentzündungen ausgeschlossen sind. Die Natürlichkeit und Reinheit des Getränkes bedingt eine außerordentliche Bekömmlichkeit, die sich in einer wohltuenden, milden Einwirkung auf Körper und Geist geltend macht. Auch reichlichem Bier- und Weingenuß stellt die Selt-Bronte das Gleichgewicht im gesamten Organismus wieder her, das heißt sie wirkt angenehm, klärend und beseitigt Müdigkeit, Kopfschmerz usw. in ganz überraschender Weise. Bei allen diesen guten Eigenschaften ist die Selt-Bronte ein Getränk, welches wohlfeil ist und dabei teuren Getränken im Geschmack gleichkommt. Jedenfalls haben wir in dem Mate und seinen Präparaten, wie sie die Deutsche Matte-Industrie, G. m. b. H., Köftrig, herstellt, Getränke von so hervorragenden physiologischen und diätetischen Werten, wie wir sie bei keinem anderen Genußmittel finden.

### Betreibepreise.

Preisbericht des Deutschen Landwirtschaftsrats

| Stadt      | Weizen      | Gerste  | Safer   |
|------------|-------------|---------|---------|
| Königsberg | 189 1/2-170 | —       | 170     |
| Breslau    | 206-209     | 165-168 | 165-167 |
| Breslau    | 203-205     | 169-171 | 165-168 |
| Breslau    | 203-206     | —       | 174-183 |
| Hannover   | 205-207     | 180-183 | 178-182 |
| Mannheim   | 212-217 1/2 | —       | —       |

Verantwortlich für Lokales, Minden-Menschen und Nachrichten: A. Pohlmeier, für den übrigen redaktionellen Teil: F. Kuhle, für Inserate: G. Bese, sämtlich in Herford.



helfen Renford, auf die Gemälde von Erich Ruitman und Ida Gerhardt und auf die Plastiken von Benno Eßan und Willy Steger hingewiesen. Willy Steger besitzt eine ungewöhnliche Begabung zur Stillierung für dekorative Plastik.

Im Saal der Graphik ist es vor allem Frida Witte aus Schneverdingen, der mit seinen 24 Arbeiten das Gebotene überträgt. Dieser Zeichner und Radierer, der ursprünglich von Vogeler ausging, ist mit seinen Wäldern zu den besten Deutschen zu rechnen. Er ist weit über sein einstiges Vorbild hinausgewachsen, klar, sicher und fest wie Wilhelm Busch oder die alten Holländer geworden, und er besitzt dabei dennoch die schlichten und innigen deutschen Reize eines Schwind und die Phantasie eines Betti. Daneben wäre ein leichtes flüchtiges Manierell von Ulrich Gädner und die kräftigen Holzschmitten von Laage hervorzuheben.

So beherbergt denn Minden in diesem Sommer eine Kunstausstellung, wie sie besser und anregender weder im Einzelnen noch in der Aufmachung zu beschaffen ist, eine Kunstschau, wie man sie nicht erwarten konnte. Der Bereitwilligkeit und dem Kunstsinne des Kommerzienrats Leonhardt, des Bürgermeisters Tiefmann und des Syndikus Hindenberg in Minden, dem Organisationsstabschef von Professor Otto und vor allem auch dem unermüdlichen und feinsinnigen Ausstellungsleiter Kunstbändler Otto Fischer-Bielefeld verdankt sie ihr Zustandekommen und dieses hohe Niveau, das besonders erfreulich ist, weil es durchweg von westfälisch-hannoverschen und allgemein nordwestdeutschen Künstlern geschaffen ist.

Hans Kaiser.



Der am Schlusse jeder Saison stattfindende

# Ausverkauf

gehört zu unseren langjährigen Geschäftsprinzipien, denn er bezweckt die völlige Auflösung sämtlicher unsortierten Warenbestände und Abstoß solcher Artikel, die in Form und Ausführung den Modeanforderungen nicht mehr voll und ganz entsprechen. Um diesen völligen Abschluss zu ermöglichen, sind die Preise derart billig angesetzt, dass **Preisermässigungen** auf einzelne Artikel von

**40 und 50 bis 75 Prozent** nichts seltenes sind.

Nachfolgend einige Beispiele aus der Menge unserer Auslagen.

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                          |                                                                                                                                                    |                                                                                                                       |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 Posten schwarze<br><b>Damen-Halbschuhe</b><br>Derby, Lackkappe, enorm<br>preiswert . . . jedes Paar <b>4.35</b>                                                                                                                                                                                                                           | 1 Posten schwarze<br><b>Damen-Stiefel</b><br>moderne Form,<br>Lackkappe . . . Paar <b>4.35</b>                                           | 1 Posten braune<br><b>Damen-Stiefel</b><br>echt Chevreaux, verschied.<br>Formen . . . Paar <b>4.95</b>                                             | 1 Posten schwarze<br><b>Damen-Stiefel</b><br>echt Chevreaux, ganz moderne<br>Form, Derby, Lackkappe, Paar <b>5.95</b> |
| Ein Posten <b>Herren-Stiefel</b><br>schwarz, Derby, Lackkappe<br>36/39 <b>4.95</b> 40/46 <b>5.95</b>                                                                                                                                                                                                                                        | Ein Posten<br><b>braune Herren-Stiefel</b><br>echt Chevreaux<br>Paar . . . <b>6.95</b>                                                   | Ein Posten ganz moderne<br><b>Herren-Halbschuhe</b><br>schwarz, braun u. auch Lackleder, Rahmentarbeit<br>Serie I <b>7.50</b> Serie II <b>9.80</b> | Ein Posten Ia. braune<br><b>Boxrind - Herrenstiefel</b><br>zum Aussuchen . . . <b>8.50</b>                            |
| <b>Ca. 1000 Paar Herren- und Damenstiefel<br/>Herren- und Damen-Halbschuhe } allerfeinste<br/>Fabrikate</b> teilweise im Fenster etwas ge-<br>litten, teilweise mit geringen<br>Fabrikationsfehlern und teilweise<br>Einzelpaare. <b>9.80</b><br>Der reelle Verkaufspreis dieser Sachen ist <b>12.50 bis 22.50</b> Zum Aussuchen jedes Paar |                                                                                                                                          |                                                                                                                                                    |                                                                                                                       |
| 1 Posten<br><b>Damen-Halbschuhe</b><br>beige und braun<br>jedes Paar <b>3.95</b>                                                                                                                                                                                                                                                            | 1 Posten<br><b>Herren- und Damen-Stiefel</b><br>feinste Rahmenarbeit, modernste Formen<br>sonst 12.50 bis 18.50 . . . jetzt <b>10.50</b> | 1 Posten<br><b>Hausschuhe, braun Kunstleder</b><br>genähte Ledersohle<br>für Kinder 95, 1.05, 1.15 Damen <b>1.75</b> Herren <b>1.95</b>            |                                                                                                                       |
| Ein Posten <b>Kinder-Stiefel</b><br>braun, gewendet<br>18/21 . . <b>1.05</b>                                                                                                                                                                                                                                                                | Ein Posten <b>Kinder-Stiefel</b><br>echt braun, Chevreaux und Ziegenleder<br>23/24 <b>2.45</b> 25/26 <b>2.95</b> weit unt.<br>Preis      | Ein Posten <b>Kinder-Stiefel</b><br>braun, Ziegenleder<br>27/30 <b>3.45</b> 31/35 <b>3.95</b>                                                      | Ein Posten <b>Kinder-Stiefel</b><br>mit Lackkappe<br>27/30 <b>4.45</b> 31/32 <b>4.95</b>                              |

**Ca. 300 Einzelpaare allerfeinste Kinder-Stiefel** zum Aussuchen, für ungefähr die Hälfte  
des realen Verkaufspreises.

Unsere Schaufenster sind sehenswert. Jedes Paar wird aus dem Fenster verabfolgt. Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlendungen.

## Hesse & Co., Bielefeld

Rathausstr. Nr. 1  
Alleinverkauf der Marken Salamander und H. C. B.

# Grosser Inventur-Verkauf!

Um nach beendeter Inventur alle Bestände zu räumen,  
verkaufe ich ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert

zu ganz enorm billigen Ausverkaufspreisen.

### Großer Posten Herren-Anzüge

früherer Wert **14.— bis 32.—**  
jetzt **10.— bis 25.—**

### Großer Posten Knaben-Anzüge

früherer Wert **4.— bis 20.—**  
jetzt **1.— bis 12.—**

### Großer Posten Herren-Anzüge

früherer Wert **32.— bis 50.—**  
jetzt **25.— bis 35.—**

### Grosser Posten Burschen-Anzüge

früherer Wert **13.— bis 40.—**  
jetzt **8.— bis 30.—**

### Riesenposten Herren-Hosen

früherer Wert **4.— bis 20**  
jetzt **2.— bis 12.—**

## H. Hettlage, Bielefeld

Münster .-. Cassel.

Nur 4 Tage in Herford.

Es kommt  
mit 2 riesigen 62achsigen Sonderzügen

# Circus Barum Schau nach Herford.

**Première  
demnächst.**

### Circus Barum

der neue Typ, die Schau des Wissens  
und des Schaffens.

### Circus Barum

grandiose Zusammenfassung alles dessen,  
was 5 Erdteile bieten.

### Circus Barum

ist eine wissenschaftliche, herrliche,  
reiche, bedeutende und sportlich her-  
vorragende Schau in Europa.

### Circus Barum

bildet eine Schar von Tierrassen und  
Menschenmassen.

### Millionen

von Menschen in allen Städten des In-  
und Auslandes waren bewunderte Zeugen  
dieser modernen Riesenschau.

### Große Zeltanlagen

wo mehrere Tausend Personen Platz  
finden.

### Ein Heer

von Künstlern aus aller Welt, Domp-  
teure, Dresseure, die Vertreter der  
klassischen Reitkunst und des edlen  
Pferdesportes, Humoristen, Komiker,  
Akrobaten und Turner füllen die Lüfte  
der Schau.

### Große Truppen

von Chinesen, Cowboys, Indianern, In-  
dischen Fakiren, Derwischen, Tscher-  
kessen, Beduinen.

### Großer Marstall

edler Pferderassen.

### Große Menagerie

dazu eine Herde von Löwen, Tigern,  
Eisbären, braunen Bären, Wölfen, Affen,  
Vögeln usw.

### Eine Karawane

von Dromedaren, Trampeltieren, Ka-  
melen, Lamas, Zebus, Straussen, Maul-  
tieren, Ponys, Gänsen, Elefanten.

Die wissenschaftliche Bedeutung des Cir-  
cus Barum wird von den Behörden  
attestiert. Während der Saison in Ber-  
lin wurden **viele Tausend** Schul-  
kinder unter Leitung der Herren Lehrer  
der **Barum-Schau** zugeführt.

Die grösste Kauf-Veranstaltung  
seit Bestehen meiner  
Firma!



# Ein gewaltiger Preissturz!

Alle Preise stehen in gar keinem Verhältnis zum Wert der Ware

Spitzen-Blusen  
Voile-Blusen  
Batist-Blusen  
Kostüm-Röcke  
Kinder-Kleider  
Kinder-Mäntel

Einheitspreis:

2<sup>75</sup>

Jacken-Kleider  
in eleganter Ausführung  
Schwarze Paletots  
Regenmäntel  
Moiréjacken  
Weiße Kleider  
Tailen-Kleider

Einheitspreis:

17<sup>50</sup>

Jacken-Kleider  
Popeline-Paletots  
Tailen-Kleider  
Weiße Kleider  
Sportjacken  
Seiden-Blusen

Einheitspreis:

9<sup>75</sup>

Garn. Tailenkleider  
Jacken-Kleider  
in bester Ausführung  
Gummimäntel  
Seiden-Mäntel  
Moiré-Mäntel  
Eleg. Weiße Kleider

Einheitspreis:

28<sup>50</sup>

Waschstoffe werden ausverkauft!

Musseline, Crêpon, Voile, Mull, Batist

Serie I Serie II Serie III Serie IV

Mtr. 18 Pfg. Mtr. 45 Pfg. Mtr. 78 Pfg. Mtr. 95 Pfg.

Stickerei-Volants

billiger wie je!

Kleiderstoffe zu Serienpreisen!

Reinwollene Cheviots, Kostüme, Schotten

Serie I Serie II Serie III Serie IV

Mtr. 75 Pfg. Mtr. 95 Pfg. Mtr. 1<sup>65</sup> Mk. Mtr. 1<sup>95</sup> Mk.

Handschuhe und Strümpfe

mit grosser Preisermässigung!

## Albert Rosenbaum

Herford, Alter Markt.

Größtes Spezialhaus für Damen-Moden.

Gross-Destillation, Likörfabrik  
und Weingrosshandlung,

gut eingeführt, sucht per 1. Juli oder später für Lippe,  
Schaumburg-Lippe, Kreis Herford, Kreis Minden,  
Teile Hannovers etc. einen mit der Branche durchaus  
vertrauten, gut eingeführten

jüngeren, unverheirateten, soliden,  
umsichtigen

**Reisenden.**

Geeignete Bewerber, welche bereits nachweislich mit  
Erfolg gereist haben und denen an einer dauernden  
Stellung gelegen ist, wollen ihre Bewerbungsschriften  
unter Angabe der Gehaltsansprüche und unter Bei-  
fügung von Zeugnisabschriften, eventl. Referenzen  
einreichen.

Off. unter Nr. 8069 an die Exped. d. Ztg.

**Zahn-Atelier  
Dora Kahlert**  
Gehrenberg 3.

Reelle Bedienung. Mässige Preise.

**Fahrräder  
u. Zubehöerteile**  
zu den billigsten Preisen  
in grosser Auswahl.  
Reparaturen sämtlicher Systeme in eigener  
Werkstätte unter Garantie.  
Wilhelm Quante, Comthurstrasse.

**Berdax  
Knaake  
Knauss  
Lindholm**  
**Pianos, Flügel, Harmoniums,**  
Pianos-Pianos mit eingebautem Spiel-  
apparat, empfiehlt in reicher Auswahl  
zu bequemen Bedingungen, Stim-  
mung, Reparatur, Vermie-  
tung, bei späterem Ankauf Anrech-  
nung der Miete nach Vereinbarung.  
M. D. Maas Nachf.,  
Inh.: B. Kemp  
Hofstrasse 32, Tel. 1446.

Das von meinem verstorbenen Manne betriebene  
**Klempnerei- u. Installations-Geschäft**  
wird von mir in unveränderter Weise weitergeführt.  
Ich verspreche sachgemässe, saubere Arbeiten, sowie gute  
Materialien bei mässigen Preisen und bitte, das meinem  
Manne alle die Jahre hindurch geschenkte Vertrauen mir  
erhalten zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
Frau Luise Kochus.

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 13. Juli 1914, abends  
8 Uhr, findet vor dem Spritzenhause eine Uebung  
der Abteilungen Altstadt und Altstadt-Feldmark  
der Pflichtfeuerwehr statt.

Zu der Uebung haben sämtliche für das Jahr  
1914 zur Pflichtfeuerwehr ausgehobenen Mann-  
schaften der genannten Abteilungen zu erscheinen.  
Unbegründetes Fehlen wird streng bestraft.  
Herford, den 10. Juli 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

**Fürstliches Bad Meinberg**  
Teufel, Wald, Station Horn-Bad Meinberg.  
Quelle zu Trinkkur  
Krankheiten der Niere und  
Blase (Einkoch) Leberkrankheiten,  
Rheumatismus, Diabetes und Gicht.

**Tüchtiges Hausmädchen**  
mit guten Zeugnissen, welches nähen kann, per  
1. Oktober 1914 bei hohem Lohn gesucht.  
Frau Hugo Ruben, Herford,  
Sammelingerstrasse 5 I.

**Zeitungsansträger**  
am liebsten Erwachsene, für eine Strecke vor dem  
Lübbertor, sofort gesucht.  
**Expedition der Herf. Zeitung**  
für Stadt und Land.

**Einkoch-Apparate**  
mit Einfas und Thermometer  
575 695 1250 Mk.  
**Einkoch-Gläser**  
mit Bügel-Deckel-Gummierung  
1/2 3/4 1 1 1/2 2 Str.  
38 45 50 60 70 d.  
**Salms Einkoch-Krüge**  
gef. gef. Einkochen ohne Apparat  
mit Bügel-Glasdeckel-Gummierung  
1/2 3/4 1 1 1/2 2 Str.  
60 70 80 90 d. 1 Mk.  
Kassa-Bons 5% Rabatt. — Kochrezepte gratis.  
**Carl Hölcher,**  
Herford, Gehrenberg, Telefon 770.

**Küchen- u. Schlafzimmer**  
gegen sofort. Kassa in größerem Posten sofort  
zu kaufen gesucht. Offerten unter S. M. 201 an  
die Exped. d. Zeitung.

**Vertreter**  
welcher bei den Möbelfabriken gut eingeführt ist,  
für Spiegel, Verglasungen etc.  
gesucht.  
Joh. Braunschweig, Düsseldorf,  
Spiegelfabrik.